

Nun stehen wir dem DFJW schon seit fast drei Jahren vor, mit dem Ziel, ihm neuen Schwung zu verleihen. Für uns hängt die deutsch-französische Freundschaft eng mit dem Aufbau Europas zusammen. Die Stabilität des deutsch-französischen Tandems und seine Aktualität werden häufig in Frage gestellt: Wir machen uns deshalb stark für den Dialog, für ein besseres gegenseitiges Kennenlernen, in einem europäischen Kontext.

Die europäische Kommission und der Europarat haben das erste Jahr des Millenniums zum „Europäischen Jahr der Sprachen“ erklärt. Das DFJW hat diese Initiative unterstützt und eine große Kampagne gestartet „Jugend spricht europäisch“. Auf den nächsten Seiten finden Sie ausführliche Berichte zu diesem Thema. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig es ist, eine Fremdsprache zu sprechen; deshalb setzen wir uns dafür ein, dass das Erlernen von Französisch in Deutschland und von Deutsch in Frankreich einen wichtigen Stellenwert behält.

2001 war auch das Jahr der Verbände (in Frankreich feiern diese ihr 100-jähriges Bestehen). Unsere Partner nutzten diesen Anlass, ihre Rolle und Programme neu zu überdenken. Viele von ihnen arbeiten aktiv an Programmen für Begegnungen mit Drittländern und unterstützen uns sehr bei unserer Arbeit in Mittel- und Osteuropa sowie Südosteuropa.

Auch dieses Jahr haben wir wieder alle Arten von Events für Jugendliche organisiert (Jugendtour Paris-Berlin, Love-Parade, etc.). Die Fördermittel für Jugendliche, die nicht immer die Möglichkeit haben, innerhalb Europas mobil zu sein, haben wir erhöht (Sonderprogramme für die neuen Bundesländer und die Überseedepartements). Wir haben neue Programme, wie Einstein, Praktika, etc., weiterentwickelt, denn unser Ziel ist stets, ein größeres Publikum anzusprechen und Jugendlichen das Heranwachsen zu europäischen Staatsbürgern zu ermöglichen. Zum Teil kamen wir nicht umhin, Stipendien, Praktika und Fördermittel für Begegnungen abzulehnen... denn die Haushaltsmittel reichen nicht für alle und die Nachfrage wächst stetig: Die Jugendlichen wissen, dass eine größere Mobilität und gute Sprachkenntnisse ausschlaggebend sind für die erfolgreiche Suche nach einem qualifizierten Arbeitsplatz.

Wir haben die Projekte, die in den letzten Jahren anlässlich der deutsch-französischen Gipfel initiiert wurden, fortgesetzt; z.B. das Voltaire-Programm nach dem Gipfel in Potsdam, Kooperationsprojekte mit dem Balkan nach dem Gipfel in Mainz dank eines Spezialfonds.

Was unsere interne Struktur anbelangt, so gestaltete sich die Arbeit in Berlin und in Paris nach der Umstrukturierung nicht immer ganz einfach und funktionierte nicht immer so reibungslos wie gewünscht; wir möchten deshalb an dieser Stelle unseren Partnern für ihr Verständnis danken.

Wir werden aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres lernen und unsere Arbeit fortsetzen:

- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen für Europa
- Chancen für interkulturelles Lernen geben
- Erfahrungen der deutsch-französischen Arbeit als Modell betrachten und an Jugendliche weitergeben

Dr. Babette Nieder  
Generalsekretärin

Prof. Dr. Michel Cullin  
Stellvertretender Generalsekretär

### **Unser Kalender für das Jahr 2001**

#### **Die Aktivitäten im Überblick**

- **Kennenlernen und Entdecken**  
- Jugend, Sport, Schule, Städtepartnerschaften -
- **Beruf und Solidarität**  
- Berufliche Eingliederung, Hochschulen -
- **Interkulturelle Ausbildung**  
- Pädagogische, sprachliche Aus- und Fortbildung -
- **Forum für Zukunft und Gesellschaft**  
- Dialog der Zivilgesellschaften, Pilotprojekte, Kommunikation, Medien -

#### **Besondere Kooperationsprojekte**

- **Brandenburg**
- **Südosteuropa / Balkan**
- **Trinationale Projekte**

#### **Einige Zahlen**

#### **Unsere Partner**

#### **Unser Kuratorium**

# Unser Veranstaltungskalender für 2001

## **Januar - April 2001 Dijon, Montpellier, Aix-en Provence, Nantes**

Aktion « DeutschMobil », organisiert vom Dachverband der Maisons franco-allemandes, in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung und Daimler Chrysler. Eine deutsche „Lektorin“ bereist per Minibus diese vier Regionen und wirbt in Gymnasien und Grundschulen für die Wahl von Deutsch als Fremdsprache. Sie verteilt u.a. auch Infomaterial des DFJW.

### **13.1. 2001 Rennes**

Eröffnung der Ausstellung „Aux voyageurs“, ein Projekt, das im Rahmen des Programms „Passages/Passages“ stattfand. Weitere Infos, s. Seite 16

### **19. - 21.1.2001 Bordeaux**

Fachmesse für Gymnasiasten und Studenten

### **26.1.2001 Paris**

Sondersitzung des DFJW-Kuratoriums unter Vorsitz von Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Marie-George Buffet, Ministre de la Jeunesse et des Sports

### **26. - 28.1.2001 Berlin**

Sitzung des Jugendbeirats

### **3. - 4.2.2001 Nizza**

„Métierama“-Messe, „Beruf und Studium“ - Infostand des DFJW

### **7. - 9.3.2001 Bonn**

Jahrestagung der Vertreter der Schulbehörden und der Correspondants académiques

### **16. - 21.3.2001 Paris**

Salon du Livre. In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Buchmesse:  
Informationsveranstaltungen zu den Programmen für Literaturübersetzer, Buchhändler, etc. Seminare zur Sprachförderung, etc. Mehr Infos, s. Seite 16

### **17.3.2001 Paris**

„Deutschlehrertag“ im Goethe Institut, Paris. Programm mit Diskussionen, Debatten, DFJW-Vortrag zum Thema „Schüleraustausch“

### **22. - 25.3.2001 Marseille**

DFJW-Seminar „Sport als Medium zur Prävention und Integration“ mit der Deutschen Sportjugend und UFOLEP

### **2. - 7.4.2001 Lille**

„Deutschland heute“ – Informationswoche im europäischen Gymnasium Montebello in Lille, in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Lille und NORCOMEX

### **2. - 6.4.2001 La Bégude-de-Mazenc**

Seminar zum Thema „Erinnerung und Widerstand“

### **17.-28.4.2001 Nancy**

Deutsch-französisch-kosovarischer Seminar „Verwaltung“ zum Austausch von Fachkräften in Stadtverwaltungen

### **6.5. – 1.7.2001 Wiesbaden**

Ausstellung „Camo-Show“, im Museum Wiesbaden. Ein Projekt im Rahmen des Programms „Passages/Passages“. Weitere Infos, s. Seite 16

**14. - 29.5.2001 Toulouse**

Deutsch-französische Radiowerkstatt „Toulouse im Aufwind!“ Organisation: ZPF mit Radio Mouv' Toulouse und DFJW

**14.5.2001 Mainz**

Start der DFJW-Sprachenkampagne „Jugend spricht europäisch“  
Mehr Infos s. Seite 26

**15. - 18.5.2001 Evian**

Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter

**16.5.2001 Berlin**

Parlamentarischer Abend im DFJW

**18. - 20.5.2001 Leipzig**

Infostand des DFJW auf der „Kinder- und Jugendmesse“. Animationsprogramm „Lust auf Frankreich“

**23. - 27.5.2001 Schwäbisch-Gmünd**

Infostand des DFJW beim „Bundesjugendtreffen der Deutschen Sportjugend“

**29. - 30.5.2001 Caen**

DFJW- Regionalaktion mit allen aktuellen und potentiellen Partnern des DFJW (Schulbereich, außerschulischer Bereich, universitärer und beruflicher Bereich, etc.) Deutsch-französischer Chansonabend mit Maren Berg.

**12.6.2001 Freiburg**

Deutsch-französischer Gipfel. Weitere Infos s. Seite 8

**18. - 24.6.2001 La Réunion**

Deutsch-französische Woche, Thema Sonnenfinsternis (21.6.2001). Mehr Infos, s. Seite 27

**19.6.2001 Paris**

Offizielle Preisverleihung des Deutsch-französischen Journalistenpreises und des Sonderpreises des DFJW. Weitere Infos s. Seite 28

**7. - 9.7.2001 München**

Infostand des DFJW auf der „Jugendmesse“ mit Animationsprogramm

**11.7.2001 Potsdam**

DFJW-Veranstaltung zum Voltaire-Programm mit Dr. Manfred Stolpe und Brigitte Sauzay

**21.7.2001 Berlin**

Loveparade mit DFJW-Wagen. Weitere Infos s. Seite 26

**2. - 8.8.2001 Inzell**

Deutsch-französisches Seminar mit jungen Nachwuchssportlern zum Thema „Doping-Prävention“

**2. - 10.8.2001 Forst/Lausitz**

Deutsch-französisch-polnisches Projekt „Brückenschlag/Jeter un pont“. Weitere Infos s. Seite 25

**20. - 25.8.2001 Düsseldorf**

Deutsch-französisch-polnisches Seminar „Dynamik für Europa – Das Weimarer Dreieck“. Eine Veranstaltung des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Kulturinstitut, dem Institut français, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk und dem Deutsch-französischen Jugendwerk.

**26.8. - 3.9.2001 Schloss Weikersheim**

„Jeunesses Moderne“, ein Kooperationsprojekt von Jugend musiziert Deutschland und dem Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon (CNSMD). Weitere Infos s. Seite 16

**7. - 14.9.2001 Kreisau (Polen)**

Trilaterale Begegnungsreise für Studierende aus Deutschland, Polen und Frankreich zum Thema „Oppositionsbewegungen in der DDR und Polen (1945-1989) und das Bild von Westeuropa“, Veranstalter: BBI Genshagen mit Unterstützung des DFJW

**12. - 16.9.2001 Berlin**

„Wissenschaftssommer“. Veranstalter: Bundesministerium für Forschung. Weitere Infos s. Seite 26

**14. - 21.9.2001 Saarbrücken**

Workshop/Proben des Deutsch-französischen Jazz-Ensemble (DFJE/ Ensemble franco-allemand de Jazz (EFAJ) im Saarländischen Rundfunk. Weitere Infos s. Seite 16

**24. - 28.9.2001 Evian**

Jahrestagung der Pädagogischen Mitarbeiter des DFJW und der Ausbilder der Verbände. Weitere Infos, s. Seite 21

**28.9. - 6.10.2001 Paris-Berlin**

Jugendtour für junge Verkehrsteilnehmer. Veranstalter: DFJW und ADAC. Weitere Infos s. Seite 26

**5.10.2001 Paris**

Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen dem Land Brandenburg und dem DFJW. Weitere Infos s. Seite

**6. - 7.10.2001 Strasbourg**

„Bilingua“. Tagung zweisprachiger Kindergärten und Vorschuleinrichtungen

**12.10.2001 Frankfurt am Main**

Buchmesse. Lesung mit deutschen und französischen Literaturübersetzern: „Les traducteurs-scouts: Trüffeln und Trouvaillen“ mit Unterstützung des DFJW. Weitere Infos s. Seite 16

**12. - 14.10. La Rochelle**

Jahrestagung der Partner des Referats „Beruf und Solidarität“. Weitere Infos s. Seite 15

**19. - 20.10.2001 La Rochelle**

„Trinationale Begegnungsprogramme: Bilanz und Perspektiven“. Auswertungstagung mit Veranstaltern von trinationalen Programmen mit Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa und dem Mittelmeerraum. Weitere Infos s. Seite

**22. - 25.5.10.2001 Evian**

„Jugendkulturen in Deutschland und Frankreich“. Seminar zum Thema zur Entwicklung der Identität von Jugendlichen in Deutschland und Frankreich und den Konsequenzen für die nationale und internationale Jugendarbeit. Weitere Infos s. Seite 21

**30.10.2001 Berlin**

Konferenz „Der deutsche Widerstand im Dritten Reich“: Die Rolle des Admirals Wilhelm Canaris und der deutsche Widerstand / Die Rolle der Widerstandskämpfer in Frankreich und die deutsch-französische Versöhnung“. Veranstalter: Goethe Institut, Paris, Observatoire des relations franco-allemandes pour la Construction européenne, DFJW.

**3.11.2001 Berlin**

Konzert des Deutsch-Französischen Jazz-Ensembles im Rahmen des Berliner Jazz-Festivals. Weitere Infos s. Seite 16

**Ab 5.11.2001 Deutschland/Frankreich**

„Als Europa laufen lernte“: Eine zweisprachige Sendereihe mit 8 Sendungen von je 10 Minuten, eine

Produktion des Deutschlandfunks und Les Ateliers de création de Radio France, in Zusammenarbeit mit dem DFJW, zum Thema „Deutsch-französische Städtepartnerschaften – Anekdoten, Abenteuer, Zeugenberichte“. Ausstrahlung auf den Kanälen Deutschlandfunk und France Bleu.

**5. - 9.11.2001 Berlin**

Deutsch-französische Schülerbegegnungen zum Thema „Deutscher Widerstand im Dritten Reich“. Teilnehmer: Verschiedene Gymnasien aus Berlin und Brandenburg, Lycée Saint-Thomas de Villeneuve aus St. Germain-en-Laye.

**6.11.2001 Berlin**

DFJW-Abend zum Thema „Das deutsch-französische Verhältnis im erweiterten Europa“ mit Alfred Grosser

**7. - 9.11.2001 Frankfurt am Main**

Jahrestagung der Ländervertreter des DFJW und der Correspondants régionaux

**9. - 10.11.2001 Straßburg**

3. deutsch-französisches Forum „Unternehmen – Hochschulen“. Weitere Infos s. Seite 18

**10. - 11.11.2001 Hamburg**

Seminar „Erinnerungs- und Gedenkkulturen im Dialog – Herausforderungen für die politische Bildung“, Veranstalter: Arbeit und Leben.

**12. - 18.11.2001 Saint-Etienne**

Deutsch-französische Woche. Konferenz des DFJW, in Zusammenarbeit mit dem Verband der Germanistikstudenten von Saint Etienne

**14. - 16.11.2001 Poitiers**

Jahrestagung der deutschen und französischen Sportfachverbände

**21. - 25.11.2001**

Infostand des DFJW auf der Messe „Salon de l'Education“

**10. - 12.12.2001 Straßburg**

Zwischenauswertung des deutsch-französischen Austauschprogramms von GrundschullehrerInnen

# Kennenlernen und Entdecken

Der Aufgabenbereich des Referats „Kennenlernen und Entdecken“ umfasst alle Programme, die die Neugier Jugendlicher auf das Nachbarland wecken sollen, eine erste Begegnung, kurz ein gegenseitiges Kennenlernen fördern.

Die Programme sind sehr unterschiedlich und spiegeln die verschiedenen Lebensräume und Aktivitäten Jugendlicher wider: Schule, Arbeitsplatz, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technik. Diese Begegnungen wecken nachhaltig das Interesse am anderen Land. Bester Beweis: Viele der Jugendlichen, die ein Studium oder eine Arbeit im anderen Land aufnehmen, haben früher an einem Schulaustausch oder einer Sportbegegnung, etc. teilgenommen.

Die Programme wenden sich an Einzelpersonen und an Gruppen verschiedener Größen. Die Tendenz geht dahin, dass Jugendliche lieber alleine oder in Kleingruppen das andere Land bereisen. Wir haben deshalb ein Stipendienprogramm für Individualprojekte entwickelt. Erfahrungsgemäss möchten viele Jugendliche nach dem Erstkontakt die deutsch-französische Erfahrung vertiefen und dann mit einer Gruppe fortfahren, z.B. um an einem Themenseminar, einem Sprachkurs oder einer pädagogischen Weiterbildung teilzunehmen.

Unser Ziel ist es

- einen Aufenthalt im anderen Land zu ermöglichen,
- Lust auf die Sprache und Kultur des Nachbarlands zu wecken
- Grundlagen zu schaffen, das Nachbarland für sich zu entdecken
- Projekte zu initiieren

## Außerschulischer Jugendaustausch

- Jugend, Städtepartnerschaften, Kultur und Wissenschaften, Sport
- Individualprogramme «In Frankreich unterwegs»

## Schulaustausch

- In der Grundschule
- In weiterführenden Schulen
- Institutionelle Kooperation

## **Außerschulischer Jugendaustausch**

Begegnungen in diesem Bereich werden von den großen Jugendorganisationen, Sportverbänden, Partnerschaftskomitees, etc. bis hin zu lokalen Gruppen organisiert (s. Seite 34 u. 35). Die Begegnungen werden entweder offen ausgeschrieben oder mit einer festen Gruppe durchgeführt, die Dauer einer Begegnung reicht von einer bis zu drei Wochen; die Unterbringung erfolgt in der Regel in Jugendzentren oder bei Familien.

2001 wurden 315 Begegnungen unterstützt. Einige von ihnen wurden von den pädagogischen Mitarbeitern „betreut“ (vom DFJW mitfinanziert), die in Verbänden arbeiten oder aber von Landesvertretern des DFJW.

### **Bereich «Jugend, Städtepartnerschaft, Sport»**

Die «Begegnungen beim Partner» finden am Wohnort des Programmpartners statt, die Jugendlichen sind in der Regel bei einer Gastfamilie untergebracht. Auf dem Programm stehen nicht nur Exkursionen zur Erkundung der Stadt und der näheren Umgebung (in der Gruppe oder mit der Familie) sondern auch Freizeitaktivitäten (z.B. Sport). Auf diese Weise wird ein Einblick in das Alltagsleben des Nachbarn gewährt. Die Partnerschaftskomitees organisieren den Großteil dieser Begegnungen (z. Zt. bestehen über 2.040 Partnerschaften zwischen Städten bzw. Regionen Deutschlands und Frankreichs). Sportbegegnungen hingegen werden meistens von Sportverbänden organisiert.

Die „Begegnungen am dritten Ort“ finden, wie der Name schon sagt, am Heimatort der beteiligten Stadt, statt. Die deutsch-französische Gruppe trifft sich in einer Begegnungsstätte. Die Programme werden i.d.R. «offen» ausgeschrieben.

Das Programmangebot ist sehr vielfältig. Die Veranstalter wählen je nach fachlicher Ausrichtung, Ideologie, etc. die Themen aus. Natürlich werden auch aktuelle Themen, die die Jugendlichen bewegen, einbezogen, wie z.B. die europäische Einigung und deren Konsequenzen auf nationale Identitäten. Solche Themen finden nicht nur bei politisch interessierten Jugendlichen Anklang, sondern auch bei Jugendlichen, die sich sportlich, kulturell oder anderweitig betätigen. Umweltschutz ist ebenfalls ein häufig wiederkehrendes Thema. Sprachliche Aktivitäten und die praktische Auseinandersetzung mit Fragen des interkulturellen Lernens (in letzter Zeit verstärkt zum Thema «Multikulturalität») sind mittlerweile fester Bestandteil der Begegnungen.

Viele der Partner behandeln gesellschaftsrelevante Fragen in ihren Programmen: z.B. Themen wie soziale Integration, Immigration, Gewalt, verschiedene Formen von Extremismus in Deutschland und Frankreich. Natürlich werden auch aktuelle Themen in die Programme mit aufgenommen, so ging es letztes Jahr z.B. um die BSE-Epidemie und die Maul- und Klauenseuche. Letztgenannte wirkten sich ganz konkret auf die Maßnahmen aus, von denen auf Grund der Ansteckungsgefahr einige abgesagt werden mussten.

Das DFJW hat außerdem letztes Jahr verschiedene Eigenprogramme organisiert. So fand im Rahmen des deutsch-französischen Gipfels in Freiburg ein Seminar zum Thema „Rechtsextremismus und Gewalt“ statt. Die mit den Jugendfragen beauftragten Ministerinnen der beiden Länder, Dr. Christine Bergmann und Marie-George Buffet, beteiligten sich an der Debatte.

Es ist zu beobachten, dass die Veranstalter **musisch-kultureller Begegnungen** mittlerweile in immer größerem Umfang sportliche Aktivitäten in ihre Programme einbauen. Dies ist erst ein Anfang, doch die Bereitschaft zur Kooperation ist vorhanden. Hingewiesen sei an dieser Stelle noch auf die «Musikferien-Lager», in denen junge Deutsche und Franzosen zu verschiedensten Aktivitäten zusammen-treffen: Theater, klassische Musik, bildende Kunst, etc. Letztes Jahr ermöglichte das DFJW zum ersten Mal einer jungen französischen Rockgruppe, an der Berliner „Fête de la Musique“ teilzunehmen.

Die Aktivitäten des Bereichs **Wissenschaft und Technik** (Programm Einstein) des DFJW stecken noch in der Entwicklungsphase, doch die Zahl der durchgeführten Programme nimmt von Jahr zu Jahr

zu. Vier neue Zentralstellen (auf deutscher Seite der Technische Jugendfreizeit- und Bildungsverein e.V. und der Landesverband sächsischer Jugendbildungswerke e.V., auf französischer Seite die Association nationale „Les Petits Débrouillards“ und ANSTJ (Association Sciences et Techniques Jeunesse) ermöglichen mittlerweile eine intensive Zusammenarbeit zwischen Verbänden, die wissenschaftlich-technische Jugendarbeit anbieten. Für die Jugendlichen, die an diesen Programmen teilnehmen, steht natürlich das Thema Technik im Vordergrund, es ist Ausgangspunkt für viele verschiedene andere Programmaktivitäten. Es ist zu beobachten, dass sich die Teilnehmer dieser Begegnungen außerordentlich gut verstehen.

Im **Sportbereich** geht der Trend zur Durchführung von «Drittortprogrammen». Viele Begegnungen zwischen Vereinen finden zwar noch im Rahmen der Städtepartnerschaften statt - von denen viele ihr 50jähriges Bestehen feiern - doch viele Verbände sind auf der Suche nach neuen Begegnungsformen um ein wenig Bewegung in die festgefügteten Strukturen zu bringen. Die klassische Sportbegegnung bietet jedoch weiterhin Raum für gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten, die zur Erkundung des Nachbarlands dienen. Sie regt Jugendliche dazu an, zu einem späteren Zeitpunkt weitere Projekte zu realisieren (die sich auf andere Bereiche erstrecken – Sprache, Beruf).

Die deutsch-französischen Lehrgänge für Nachwuchssportler werden weiterhin an «Drittorten» angeboten und finden in Leistungszentren, Olympiastützpunkten und Sportschulen, etc. statt. Im Mittelpunkt dieser Begegnungen steht das gemeinsame Training und der Austausch über Trainingsmethoden.

Der Leistungssport wird als Mittel zum interkulturellen Lernen benutzt. Auch in diesem Bereich geht es um die Einbeziehung aktueller Themen, wie z.B. «Dopingprävention», die von jungen Leistungssportlern verschiedener Disziplinen in spezifischen Seminaren diskutiert werden.

Seit geraumer Zeit bieten einige Partner des DFJW Sportbegegnungen mit Sprachkursen an. Diese Begegnungen finden großen Anklang bei den Jugendlichen.

### **Individualprojekte**

«**In Frankreich unterwegs**» ist ein Reisestipendienprogramm zur Förderung der Mobilität Jugendlicher zwischen Deutschland und Frankreich. Es gibt Jugendlichen die Möglichkeit, ein konkretes Projekt im Nachbarland zu realisieren. In 2001 haben etwa 270 Jugendliche an diesem Programm teilgenommen, das vier verschiedene Stipendientypen anbietet:

- Ferienjob - Job in der Partnerstadt
- Individualprojekte
- Sonderprogramme «Neue Bundesländer»
- Sonderprogramme «Überseedepartments»

Die beiden letztgenannten Programme wurden 2001 ins Leben gerufen um den Austausch mit diesen Regionen Deutschlands bzw. Frankreichs zu beschleunigen.

Das Programm «Ferienjob - Job in der Partnerstadt» ermöglicht Jugendlichen (16 bis 30 Jahre), Berufserfahrung im Ausland zu sammeln und sich für ihre spätere Berufswahl zu orientieren. Die Aufenthalte variieren zwischen vier und zwölf Wochen. Viele Jugendliche nehmen im Rahmen der Städtepartnerschaften an diesem Programm teil, denn sie haben in der Partnerstadt schon Freundschaften geknüpft. Das DFJW zahlt die Stipendien direkt an die Stipendiaten aus. 2001 wurden 110 Stipendien vergeben.

Die Stipendien für «Individualprojekte» finden sehr großen Anklang bei den Jugendlichen. Sie ermöglichen ihnen, mobil zu sein, in die Kultur des Nachbarlands abzutauchen und dort ganz neue Fähigkeiten zu entwickeln. Die Stipendien wenden sich an Jugendliche im Alter von 16 bis 30 Jahren, die sich alleine oder in Gruppen von maximal vier Personen bewerben können. Die Dauer für die Realisierung des Projekts im Nachbarland liegt zwischen einer bis vier Wochen. Die Projektwahl ist frei, muss jedoch einen der nachstehenden Themenbereiche abdecken:

- Sprachen in Europa
- Jugendkultur
- Geschichte und Politik
- Wissenschaften
- Wirtschaft und Beruf

Einige Beispiele aus den 45 in 2001 realisierten Projekten: «Europa, die Deutschen und die Franzosen», «Multikulturelles Leben in Frankreich», «Integration junger Immigranten in Berlin», «Der Hip-Hop in Toulouse», «Lebensbedingungen junger Behinderter in Straßburg». Am Ende ihres Aufenthalts müssen die Stipendiaten ihre Eindrücke und Erfahrungen in einem Projektbericht, entweder in deutscher oder französischer Sprache abgefasst, festhalten.

Die Sonderprogramme, «Neue Bundesländer» und «Französische Überseedepartments», die das DFJW 2001 ins Leben gerufen hat, verzeichnen seit Anfang 2002 erste Erfolge.

- Das Programm «Neue Bundesländer» des DFJW fordert Jugendliche auf, Projekte zu realisieren, die einen Bezug zu den neuen Bundesländern haben, denn selbst zwölf Jahre nach der Wiedervereinigung sind diese für die französischen Jugendlichen noch Neuland. Der Hauptteil der Projekte wird in Berlin und Brandenburg realisiert, nur wenige in den anderen Bundesländern.
- Mit dem Programm «Französische Überseedepartments» möchte das DFJW die Mobilität von Jugendlichen aus Guadeloupe, Martinique und La Réunion nach Deutschland fördern. Das DFJW organisierte deshalb Ende Juni eine «Deutsch-französische Woche» auf La Réunion (s. Seite 27).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Stipendien «In Frankreich unterwegs» noch an Bekanntheit gewinnen müssen. In beiden Ländern wird eine Informationskampagne gestartet, die Schulen, junge Medien (Radio, Zeitschriften, etc.) und Jugendkomitees anspricht.

Die jungen Stipendiaten zeigen sich begeistert und sind sehr motiviert, einen erneuten Aufenthalt im Nachbarland zu planen. Sie finden diese Stipendienform besonders interessant, denn sie ermöglicht es ihnen, „ihr“ Projekt durchzuführen: Sie wählen das Thema aus, bestimmen Ort und Datum, und können die Person(en), die sie begleitet(en), selbst auswählen! Leider reichen unsere Mittel für diese Programme bei weitem nicht aus, die ständig steigende Nachfrage zu befriedigen. Aufgrund der zu knappen Mittel muss die Hälfte der Bewerbungen abgelehnt werden.

## **Schüleraustausch**

Trotz der sinkenden Zahl von Schülern, die die Sprache des Nachbarn erlernen möchten - dies gilt sowohl für Deutschland als auch für Frankreich - bleibt die Nachfrage für den Schulaustausch so hoch, dass das DFJW viele Anträge ablehnen muss. Die Fördersätze sind natürlich niedriger als die der europäischen Programme, dennoch erlauben sie, die pädagogischen Programme in den Schulen fortzusetzen. In diesem Bereich erfährt das DFJW große Unterstützung von den Vertretern der Schulbehörden und den DARIC. Was die Organisation der Programme anbelangt, so sei hier an das sehr große Engagement der Lehrer und Eltern erinnert!!!

Herzstück dieser Programme ist das Leben bei der Gastfamilie, die Teilnahme am Schulleben und die Erkundung des Nachbarlands und natürlich das Erlernen der Sprache des Gastlands. Der Schüleraustausch und die Teilnahme am Alltagsleben sind bestens dazu geeignet, die Realitäten des Gastlands kennen zu lernen (Religion, ausländische Mitbürger, etc.).

### **Motivationsprogramme für Grundschüler**

Der Austausch findet meistens in Unterkünften statt, die für den Empfang ganzer Schulklassen geeignet sind. Da die Grundschüler die Sprache des Nachbarlands noch nicht sprechen, bemühen sich die Lehrer um eine spielerische Vermittlung der Sprache, mit Gesang und der Entdeckung des neuen Umfelds.

Diese Programme haben an Wichtigkeit gewonnen, denn sowohl in Deutschland als auch in Frankreich ist es eine politische Zielsetzung, das Erlernen von Fremdsprachen an Grundschulen zu fördern.

Das DFJW beteiligt sich an einem von der Ligue française de l'enseignement und Télé-Tandem entwickelten Internet-Projekt für Grundschulen (s. Seite 23).

Siehe auch Seite 20, Austauschprogramme für Grundschullehrer.

## Weiterführende Schulen

### ◆◆ Die Programme «beim Partner»

Im Schulbereich fanden letztes Jahr mehr als 3.000 Begegnungen zwischen Deutschland und Frankreich statt. In der Regel setzen sich die deutschen Gruppen aus einer einzigen Klasse, die französischen Gruppen dagegen aus Schülern verschiedener Klassen zusammen (zur Erinnerung: es bestehen 4.800 Schulpartnerschaften zwischen Deutschland und Frankreich).

Damit die Qualität der Begegnungen gewährleistet bleibt, hat das DFJW ein umfangreiches Ausbildungsprogramm entwickelt. Zunächst geht es darum, mit den für den Austausch zuständigen Lehrern in Kontakt zu kommen, denen oft kaum Beachtung geschenkt wird und die häufig mit verwaltungstechnischen Problemen zu kämpfen haben. Die Verantwortlichen des DFJW haben an über zwanzig Tagungen mit Lehrern teilgenommen. In Deutschland werden diese Tagungen von den Instituts Français oder den Schulbehörden für die Lehrerausbildung organisiert, in Frankreich handelt es sich um die „Deutschlehrtage“.

Auf Anregung des DFJW hin arbeiten die Lehrer immer öfter mit Projekten, die auf die Entdeckung der Kultur des Nachbarlands durch die Teilnahme am Alltagsleben abzielen. Interdisziplinäre Projekte mit Lehrern aus anderen Fachbereichen bezogen sich auf Themen wie Umwelt, Geschichte – insbesondere « Erinnerungsarbeit », aber auch wie Wirtschaft und Kunst.

Bereits bevor die Begegnung stattfindet, nutzen die Jugendlichen die modernen Informationstechniken, um sich über das Nachbarland, ihren Aufenthaltsort zu informieren und um an Daten zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lage zu gelangen. Die klassische Schulkorrespondenz wurde durch die E-Mails abgelöst. Die Schulen verfügen i.d.R. über Internet und auf deren Homepage wird der Austausch dokumentiert.

Aufgrund der gegen die Maul- und Klauenseuche getroffenen Vorsichtsmaßnahmen und des Antiterror-Plans in Frankreich, der nach den Attentaten vom 11. September 2001 einberufen wurde, mussten in 2001 einige Austauschprogramme abgesagt werden.

### ◆◆ Programme am Drittort

Mehr als 200 dieser Programme haben an Drittorten stattgefunden. Die Lehrer benötigen für diese Begegnungen ein anderes pädagogisches Konzept und müssen gleichzeitig als animateure fungieren. Ziel ist es, innerhalb einer Gruppe Erfahrungen zu sammeln, zu lernen, miteinander auszukommen und gemeinsam etwas zu organisieren. Bei den Programmen geht es nicht unbedingt um ein bestimmtes Thema, im Vordergrund stehen vielmehr die Erkundung einer fremden Umgebung und gemeinsame Freizeitaktivitäten.

### ◆◆ Programme mit den Überseedepartements

Die Deutsch-Französische Woche im Juni 2001 hätte ohne die große Unterstützung aller beteiligten Einrichtungen nicht stattfinden können (s. Seite 27 ). Sie hat gezeigt, welche Fortschritte der Deutschunterricht machen kann, wenn engagierte Lehrer systematisch Unterricht und Austausch miteinander verbinden (La Réunion 1960: 2 Lehrer; 2001: 180 Lehrer). Klassen aus Deutschland und La Réunion stehen in Briefkontakt und organisieren Schüleraustausche. La Réunion ist aber nicht das einzige Überseedepartement, das Schülerbegegnungen organisiert, es finden auch Austausch mit Guadeloupe statt.

### ◆◆ Programme mit «Drittländern»

Im Rahmen der bereits existierenden Schulpartnerschaften mit anderen Ländern wurden Austauschprogramme mit Drittländern aus der europäischen Union, bzw. Mittel- und Osteuropa und dem Maghreb durchgeführt.

Ausgangspunkt für diese Austauschprogramme ist die besondere Rolle, die sie für den Aufbau Europas, die Erweiterung der Europäischen Union spielen sowie ihre interkulturelle Dimension. Für weitere Informationen zu den trinationalen Begegnungen s. auch Seite 18, 21, 30 – 32.

#### ◆◆ Individuelle Programme

Das DFJW hat sich sehr um den Individualaustausch im Schulbereich bemüht, um den Einzelanfragen von Schülern, die ein Sprachaufenthalt besonders motiviert, gerecht zu werden. Ein solcher ist nahezu unumgänglich, um später im europäischen Umfeld Erfolg zu haben.

#### ◆◆◆ Voltaire-Programm

Dieses Programm richtet sich an Schüler der 10. Klasse in Deutschland und an Schüler der „Seconde“ in Frankreich. Es ermöglicht ihnen einen sechsmonatigen Schulaufenthalt im anderen Land, der auf Gegenseitig beruht, d.h. im Gegenzug nehmen die Schüler ihren Korrespondenten auf.

In 2001 wurden mehr als 100 Stipendien an Schüler der 10. Klasse und der Seconde vergeben (zur Erinnerung: in 2000 wurden 20 Stipendien vergeben).

Mit Unterstützung des Pädagogischen Austauschdienstes und der Education nationale konnten Informationen zu diesem Programm in den Bundesländern und den „Académies“ verteilt werden. Dank der Anstrengungen von Kanzlerberaterin Brigitte Sauzay und der deutschen Botschaft in Frankreich gelang es, Stiftungen und Unternehmen für eine Partnerschaft zu gewinnen und Stipendienprogramme zu fördern.

Die öffentlichen und privaten Partner erkennen das Engagement der Jugendlichen an (und natürlich auch das der Lehrer, Schulleiter und Eltern!), ebenso wie die Qualität der Programme, die ein intensives interkulturelles Lernen ermöglichen. Diese Programme legen den Baustein für eine europäische Erziehung, denn die Schüler werden nachhaltig durch den Auslandsaufenthalt geprägt. Die deutsch-französische Kooperation liegt ihnen am Herzen und lässt sie zu europäischen Staatsbürgern heranwachsen.

#### ◆◆◆ Dreimonatige Austauschprogramme

Vor dem Hintergrund der Voltaire-Programme stieg die Nachfrage nach einer kürzeren Variante (drei statt sechs Monate) erheblich an: 2000: 250 Teilnehmer, 2001: bereits mehr als 450 Teilnehmer!

#### Institutionelle Kooperation

Das DFJW beteiligt sich regelmäßig an den Arbeiten der deutsch-französischen Expertenkommission aus dem Lehr- und Berufsbereich sowie an spezifischen Arbeitsgruppen, die von den jeweiligen Bildungsministerien der beiden Länder ins Leben gerufen wurden. Das DFJW war außerdem aktiver Teilnehmer am deutsch-französischen Treffen der Entscheidungsträger im Bereich der Sprachvermittlung, das im Mai 2001 in Mainz stattfand. Die Förderung von Austauschprogrammen findet im Rahmen der Programme zur Kooperation und Entwicklung der zweisprachigen/bilingualen Zweige sowie zur praktischen Anwendung der Sprache des Nachbarn statt. Nicht zu vergessen ist die Unterstützung der Vertreter des DFJW in den Schulbehörden: sie kümmern sich um die administrative Umsetzung und die Entwicklung des Schulaustauschs.

## **Beruf und Solidarität**

Für Jugendliche ist es heute oft sehr schwer, den Einstieg ins Berufsleben zu finden. Beruf und Solidarität stellen deshalb für uns zwei sehr wichtige Aufgabenbereiche unserer Arbeit dar.

Hauptziele des Referats „Beruf und Solidarität“:

- Unterstützung von Programmen, die Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern
- Förderung der Berufs- und Sprachausbildung
- Eingliederung benachteiligter Jugendlicher
- Verstärkte Förderung von Austauschprogrammen im sozialen Bereich (Prävention, soziale Eingliederung, etc.)
- Bessere Berufs- bzw. Hochschulausbildung
- Beitrag zur Ausbildung deutsch-französischer Mediatoren

Das DFJW spielt in diesem Bereich die Rolle eines Katalysators. Es vergibt sehr gezielt Stipendien, beteiligt sich aktiv am Aufbau von Netzwerken zwischen Studenten/Betrieben und arbeitet eng mit den europäischen Instanzen (Europäischer Sozialfonds, Leonardo, etc.) sowie den deutschen und französischen Institutionen (Arbeitsministerien, deutsch-französische Universität, etc.) zusammen.

### **Der Berufsbereich**

Suche nach Ko-Finanzierungen  
Qualitätsverbesserung  
Institutionelle Kooperation  
Kulturelle Mediation

### **Der Hochschulbereich**

Seminare  
Praktika  
Öffnung für trinationale Programme  
Sonderveranstaltungen

## **Der Berufsbereich**

Im berufsorientierten Austausch übersteigt die stetig wachsende Nachfrage bei weitem die Förderungsmöglichkeiten. Dies betrifft alle Bereiche: Begegnungen am Ort des Partners, Programme am Drittort, Praktika für die Erstausbildung, Programm « Arbeit beim Partner », Programme für benachteiligte Jugendliche.

2001 wurden 211 Programme und 687 Praktika vom DFJW unterstützt.

### **Suche nach Ko-Finanzierungen**

Aufgrund der Mittelknappheit ist das DFJW um die Einwerbung zusätzlicher Fördermittel bei anderen Institutionen bemüht. Im Rahmen einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem DFJW, dem französischen Arbeitsministerium und dem Europäischen Sozialfonds konnten auf diese Weise die Programme für junge Arbeitslose ins Leben gerufen werden. Die französische Seite hat ihre Zusage für den zweiten Teil des Programms gegeben (sechswöchiger Fortbildungskurs mit Sprach- und EDV-Kurs, anschließend Betriebspraktikum im anderen Land).

Das Ungleichgewicht wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass die französische Regierung letztes Jahr 8,5 Millionen Euro für ein Programm zur Verfügung gestellt hat, das 2.000 benachteiligten Jugendlichen einen Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglichte, von denen ein Teil nach Deutschland ging.

### **Qualitätsverbesserung**

In Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen sind wir nach wie vor um eine qualitative Verbesserung der Begegnungen bemüht.

Die von den Handwerkskammern zur Verfügung gestellten Austauschberichte und die Berichte von Begegnungen am Ort des Partners werden systematisch ausgewertet. Es werden auch Prüfungen vor Ort vorgenommen. Bei den Auswertungen geht es um die Frage, in welchem Umfang sich die Teilnahme an den Programmen positiv ausgewirkt hat. Haben die Jugendlichen wirklich beruflich, sprachlich und interkulturell „profitiert“?

Die von den Handwerkskammern organisierten Programme, mit homogenen Gruppen, die ein Betriebspraktikum vorsehen, sind qualitativ besser als Programme, die sich an die Jahrgangsbesten verschiedener Handwerksberufe wenden.

Das DFJW hat sich mit den verschiedenen Trägern zum Ziel gesetzt, in verstärktem Maße Programme mit echtem Begegnungscharakter anzubieten. In diesem Bereich besteht eine horizontale Zusammenarbeit zwischen den Referaten „Beruf und Solidarität“ und „Interkulturelle Ausbildung“. Das Angebot an Praktika im Berufsbereich wird zunehmend ausgeweitet, z.B. Aus- und Fortbildung für Begleiter berufsorientierter Programme, Tandem-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Methodik- und Informatikseminare (Internet).

In 2001 schloss das DFJW gemeinsam mit dem dänischen Partner CIRIUS/PIU (PIU steht für «Praktika im Ausland») ein weiteres Leonardo-Pilotprogramm ab, das die „Qualitätssicherung von Auslandspraktika“ gewährleisten soll. Dabei geht es vor allem darum, die Transparenz der Berufspraktika zu verbessern: Was kann das Unternehmen von dem Praktikanten erwarten, wie sollten die Praktika vorbereitet werden? Mit welchen Aufgaben kann ein Praktikant betreut werden?, etc. Die Ergebnisse sind in einem Handbuch zusammengefasst.

In 2001 konnte noch ein anderes LEONARDO-Pilotprojekt realisiert werden. Es handelt sich um ein Anschlussprojekt mit der ICC (International Certificate Conference): PRACTICERT – es soll die durch das Auslandspraktikum erworbenen (sprachlichen, beruflichen, interkulturellen, persönlichen und sozialen) Kompetenzen mess- und zertifizierbar machen.

Die Datenbank „TRANSNET“, die beim Suchen und Vermitteln von Praktikumsplätzen hilft, wird aktualisiert.

Die Mailing-Liste « Beruf und Solidarität », die über unsere Homepage läuft und die ermöglicht, Informationen zu berufsorientierten Themen zu verschicken, funktionierte aufgrund von Serverwechseln nicht immer; das Problem ist nun behoben.

### **Institutionelle Kooperation**

Vom 12. bis 14. Oktober 2001 fand die Partnertagung im Berufsbereich in La Rochelle statt. Trotz der hohen Teilnehmerzahl (mehr als 120 Personen) ermöglichte die Tagung einen echten Austausch, eine intensive Auswertung und Planung. Kurzreferate, Plenarsitzungen und Arbeitsgruppen boten den Teilnehmern Gelegenheit zur Diskussion über den Austausch, zu Fragen der Mobilität, es wurden wichtige Impulse für die Arbeit gegeben.

### **Kulturelle Mediation**

Insbesondere in den Berufsbereichen Kommunikation und kulturelle Mediation ist das Kennenlernen des Anderen, das Begreifen von Unterschieden und kulturellen Eigenheiten sehr wichtig, gerade auch deshalb, weil die Teilnehmer bei ihrer Rückkehr die gesammelten Erfahrungen, Eindrücke und Informationen weitervermitteln können.

#### Programm für junge Konservatoren

Dieses Programm ermöglicht jungen Konservatoren, Mediatoren, Verwaltungsangestellten in Museen, sich über die Museumskunde im anderen Land zu informieren und eine Kooperation zwischen deutschen und französischen Museen zu entwickeln. Wie bereits im vergangenen Jahr stand das Programm auch 2001 jungen belgischen Konservatoren offen.

Ein Einführungsseminar erklärt die Ziele des Programms - gemäss der pädagogischen Aufgaben des DFJW- und die konkrete Organisation der Praktika. Es folgt ein binationaler Sprachkurs von vier Wochen und ein zweimonatiges Praktikum in einem Museum im Nachbarland. Während des Aufenthalts lernen die Jugendlichen, wie man Sammlungen organisiert und strukturiert, Ausstellungen vorbereitet, etc. Der Aufenthalt endet mit einem Auswertungsseminar. In der Regel dienen diese Aufenthalte dazu, die Sprach- und Berufskennnisse auszubauen, sie ermöglichen, eine Langzeitkooperation zwischen Museen anzusteuern. 2001 fand das Schlusssseminar im Musée des Beaux-Arts in Dijon statt (das eine deutsche Praktikantin aufgenommen hatte), im Rahmen der Ausstellung «Dresden oder der Traum der Prinzen/ Gemäldegalerie des 18. Jahrhunderts», außerdem hatten die Jugendlichen auf diese Weise die Gelegenheit, die DRAC Burgund kennen zu lernen.

Folgende Museen haben Praktikanten aufgenommen: Heinrich-Heine Institut (Düsseldorf), Wallraf-Richartz-Museum (Köln), Musée National d'Histoire Naturelle (Paris), Musée Gadagne (Lyon). Dieses Programm wurde gemeinsam vom Haus der Geschichte (Bonn), der Direction des Musées de France (Paris), dem Musée Royal de l'Armée et d'Histoire Militaire (Brüssel), organisiert.

2001 hat das DFJW 15 Praktika vergeben.

#### Programm für junge Buchhändler

Bereits seit einigen Jahren unterstützt das DFJW Praktika für junge Buchhändler und Verlagskaufleute. Nach einem binationalen einmonatigen Sprachkurs erfolgt ein dreimonatiges Praktikum in einer Buchhandlung oder einem Verlag, auf dem Programm stehen das Erlernen von Verkaufstechniken, Vertriebswegen, Auswahl von Manuskripten, etc. Während eines Auswertungsseminars tauschen die deutschen und französischen Praktikanten ihre Erfahrungen aus.

Das Programm wird gemeinsam vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels und France Edition organisiert.

2001 hat das DFJW 20 Praktika vergeben.

#### Programm für junge Literaturübersetzer

Seit 1999 vergibt das DFJW Stipendien an junge deutsche und französische Literaturübersetzer. Zunächst arbeiten diese in Übersetzerzentren (Straelen und Arles) im Tandem an literarischen Werken. Das Programm ermöglicht ihnen, die Verlagsstrukturen und Arbeitsweisen der Verlage im

anderen Land kennen zu lernen.

2001 hat das DFJW 13 Praktika vergeben.

◆ Anlässlich des **Salon du Livre**, der vom 16. bis 21. März 2001 in Paris stattfand und Deutschland als Ehrengast eingeladen hatte, stellte das DFJW seine Programme für junge Buchhändler und junge Literaturübersetzer vor (s. Seite 15). Das DFJW organisierte und animierte verschiedene Debatten und Diskussionen mit Autoren. Es veranstaltete ebenfalls binationale Seminare und Workshops, an denen z.B. junge Illustratoren (FILU Hamburg/Maison des Illustrateurs Paris), Studenten der Hochschule für Kunst und Design Halle-Burg Giebichenstein/ Ecole Estienne Paris und Studenten der Fachrichtung Verlagswesen (Universität Heidelberg/ Université Paris XIII) teilnahmen.

Im Anschluss daran fand im Oktober eine Veranstaltung im Internationalen Zentrum der Buchmesse Frankfurt statt. Ungefähr zehn junge Übersetzer, die an den DFJW-Programmen teilgenommen hatten, veranstalteten eine Lesung der Originaltexte sowie der Übersetzungen, die sie im Tandem während ihres Praktikums angefertigt hatten.

#### Kino

Das DFJW unterstützte im Oktober 2001 die erste Masterclass, eingeführt von der deutsch-französischen Filmakademie (gegründet im September 2001 auf Initiative des Bundeskanzlers Gerhard Schröder) mittels Sprachkursen und Fördermitteln für Produktionsworkshops von Studenten der FEMIS (Ecole Nationale supérieure des Métiers de l'Image et du Son) und deutschen Partnerschulen.

#### Musik und bildende Künste

Erwähnt seien insbesondere nachstehende Programme :

- Deutsch-französisches Jazzensemble (DFJE)  
Der jährliche Workshop fand vom 14. bis 21. September in Saarbrücken statt, es kamen rund zwanzig junge Berufsmusiker unter 30 Jahren zusammen, ausgewählt von den künstlerischen Leitern Albert Mangelsdorff und Jean-Rémy Guédon. Das Abschlusskonzert mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, unter der Leitung von Sebastian Lang-Lessing, fand am Abend des 21.9. im großen Saal des Saarländischen Rundfunks statt. Dieses Projekt wurde vom Saarländischen Rundfunk, dem Jazzfestival Berlin und dem DFJW unterstützt. Das DFJE hat auch anlässlich des Jazzfestivals Berlin, am 3.11.2001, ein Konzert gegeben.
- «Jeunesses moderne»  
Es handelt sich um ein ganz neues Kooperationsprojekt zwischen Jugend Musiziert Deutschland und dem Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon (CNSMD). Ein Workshop mit dem Thema zeitgenössische Musik fand vom 26.8. bis 3.9.2001 in Schloss Weikersheim statt und richtete sich an profilierte Instrumentalisten von 17 – 22 Jahren. Ein Repertoire von «klassischen» zeitgenössischen Stücken sowie Werken von jungen Komponisten (Vincent Carinola, Tobias PM Schneid, etc.) wurde in binationalen Gruppen einstudiert.
- «Passages – Passagen 2000/2001»  
Die in 2000 an junge deutsche und französische Kulturschaffende vergebenen Stipendien (Konservatoren, Künstler, Kunstkritiker, kulturelle Mediatoren, Journalisten, Graphiker, etc.) ermöglichten, gemeinsam eine Ausstellung in Deutschland und eine andere in Frankreich zu organisieren, mit Unterstützung verschiedener Partnerinstitutionen des DFJW.

Bettina Klein, Kommissarin der Ausstellung « Aux Voyageurs » und ihr Team (insgesamt elf Personen) benutzten Bahnhof und Umgebung von Rennes für die Ausstellung um das Thema Reise, vom 14. bis 28. Januar 2001. Die « Archives de la Critique d'Art », die Universität Rennes, das Publikum sowie die Medien empfingen die jungen deutschen Künstler mit offenen Armen.

Neben den Fördermitteln des DFJW und des Europäischen Sozialfonds wurde das Projekt von Sponsoren vor Ort unterstützt (DRAC Bretagne, SNCF, Stadt Rennes, CIO Bank, Hotel Ibis, Morris Loisirs, Périmètre, etc.).

Alexis Vaillant, Kommissar der Ausstellung « Camoshow », und zwölf deutsche, französische, englische und schweizerische Künstler zeigten parallel dazu vom 6. Mai bis 1. Juli 2001 ihre Ausstellung zum Thema Verkleidung im « Museum Wiesbaden ». Neben dem DFJW unterstützten der Europäische Sozialfonds, das Museum Wiesbaden, der Fonds d'Arts Visuels, Genf, und die Association Française d'Action Artistique (AFAA) diese Ausstellung.

Obwohl der Synergieeffekt dieses neuen Konzepts nicht zu bestreiten ist (« Junge Ausstellungskommissare stellen neue junge Künstler vor»), sieht die Realität doch anders aus. Es ist eher selten, dass ausschließlich eine Nationalität an einem Projekt arbeitet (Deutsche in Frankreich und Franzosen in Deutschland), der Trend geht zu international zusammengesetzten Gruppen. Dabei geht es weniger darum, die Kultur des Gastlands kennen zu lernen sondern eher darum, in einer internationalen Künstlergruppe zu arbeiten.

## **Der Hochschulbereich**

Die Programme des DFJW im Hochschulbereich sind sehr spezifisch und ergänzen die Programme zur Förderung der Mobilität anderer Institutionen. Ziel ist die Mobilität junger Studenten und Forscher aus dem deutsch-französischen Raum. Ihr Aufenthalt im anderen Land dient zu Forschungszwecken.

Das DFJW wendet sich an Hochschulen, die solche Programme organisieren und an Studenten, die individuell ein Praktikum bzw. einen Studienaufenthalt planen. Dabei geht es vorrangig um Reflexionen bzgl. der Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Hochschul- und Berufsbereich, um mögliche gemeinsame Forschungsprojekte und eine wissenschaftliche Zusammenarbeit anzuregen.

### **Seminare**

Die Hochschulthemenseminare stellen den wichtigsten Teil der Arbeit des DFJW in diesem Bereich dar. Sie ermöglichen, bestehende Kooperationen zwischen Professoren und Studenten zweier Partnerhochschulen zu festigen bzw. neue Kontakte aufzubauen. Die Themen haben einen engen Bezug zu dem unterrichteten Fach, nicht selten sind deutsch-französische Arbeiten fester Bestandteil der Lehrpläne. Die Seminare beruhen auf Gegenseitigkeit und finden i.d.R. während eines Studienjahrs mit denselben Studentengruppen statt.

Diese Programme werden von den Studenten sehr geschätzt, denn sie bilden eine sinnvolle Vorbereitung auf den Langzeit-Studienaufenthalt bzw. das Praktikum. Die Professoren technischer Studiengänge bzw. Ingenieurschulen schließen in ihre Lehrpläne oft den Besuch von Unternehmen ein, bei denen sich die Studenten anschließend um ein Praktikum bewerben können. Es wäre hier zu überlegen, ob diese Seminare im Hinblick auf eine bessere berufliche Eingliederung der Diplomanden nicht noch verbessert werden könnten.

2001 hat das DFJW im Hochschulbereich ca. 200 bi- bzw. trinationale Seminare gefördert.

### **Praktika**

Studenten an Ingenieurhochschulen, Studenten des Grundstudiums (angewandte Sprachwissenschaften), aber auch Studenten integrierter deutsch-französischer Studiengänge (Jura) und technischer Universitäten absolvieren Betriebspraktika, die fester Bestandteil des Studienprogramms sind. Das DFJW stellt für sie, ebenso wie für deutsche Studenten an Hoch- und Fachhochschulen, Stipendien für ein- dreimonatige Praktika bereit.

Das DFJW vergibt jährlich ungefähr 600 Stipendien und muss ebenso viele Absagen erteilen!

Es ist hervorzuheben, dass insbesondere in Frankreich ein neuer Personenkreis von diesen Förderungen profitiert. Es handelt sich um junge Referendare, die sich im zweiten Jahr der Lehrerausbildung befinden und in deutschen Schulen ein Praktika absolvieren. Auf der deutschen Seite sind diese Praktika bereits üblich.

### **Öffnung für trinationale Programme**

Bei den Themenseminaren (s. Seite 17) ist eine positive Entwicklung zu beobachten, es werden in immer größerem Umfang Universitäten aus Drittländern, insbesondere aus Mittel- und Osteuropa (Polen, Tschechien, Ungarn) mit einbezogen. Diese Seminare finden über einen langen Zeitraum hinweg statt, im Rahmen einer soliden Partnerschaft. Die mit Ungarn begonnene Kooperation z.B., mit der Organisation von zwei pluridisziplinären Kolloquien in den letzten zehn Jahren, ko-finanziert vom ungarischen Bildungsministerium, wurde fortgesetzt. In die pluridisziplinäre Reflexion wurden historische Themen, die angrenzende Länder, wie z.B. die Slowakei betreffen, einbezogen.

Zwischen der Fachhochschule Braunschweig, Fachbereich Sozialwesen, dem Institut régional de travail social, Poitiers und der Universität Triest wurde ein Seminarzyklus zu den Themen Ausbildung, Orientierung, Eingliederung von Jugendlichen in den drei Ländern gestartet. Er soll dazu beitragen, an Kompetenzen und Erfahrungen in einem sozialen Europas zu gewinnen.

Trotz dieser positiven Aspekte hat das DFJW Schwierigkeiten, Professoren und Studenten davon zu überzeugen, eine pluridisziplinäre Reflexion zu übergreifenden Themen anzustrengen. Obgleich sowohl deutsche als auch französische Universitäten mit der Problematik einer zunehmenden Globalisierung konfrontiert sind - es besteht eine Konkurrenz zwischen den Studiengängen und Diplomen der verschiedenen Ländern - konnte der Vorschlag des DFJW, ein Kolloquium zu dem Thema „Globalisierung/Mondialisation“ zu organisieren, nicht konkretisiert werden.

### **Sonderveranstaltungen**

◆ Im Rahmen seiner Aufgabe, jungen Diplomierten einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, beteiligte sich das DFJW am 3. Deutsch-Französischen Hochschulforum in Strasbourg « **Studieren und arbeiten ohne Grenzen** », vom 9. bis 10. November 2001. Es nahmen über hundert Hochschulen (Universitäten, Grandes Ecoles) und ca. 80 große deutsche und französische Unternehmen teil, daneben Institutionen, die den Studentenaustausch unterstützen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und zog etwa 7.000 Besucher an.

In Zusammenarbeit mit der deutsch-französischen Universität lud das DFJW über hundert Schüler der Abiturklassen deutscher und französischer Gymnasien (vorwiegend europäische und Abi-Bac Sektionen) zu dem Forum ein, um sie über die Studienmöglichkeiten und Praktika im Nachbarland zu informieren, insbesondere über integrierte deutsch-französische Studiengänge aber auch über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Den Jugendlichen soll mit dieser Aktion gezeigt werden, welche Perspektiven die deutsch-französische Zusammenarbeit in Bezug auf Ausbildungsmöglichkeiten bietet. Das Programm fand bei den Veranstaltern und den Gymnasiasten großen Anklang. Die Zahl der eingegangenen Reservierungen war viermal höher als die vorgesehenen Mittel, und es mussten Absagen erteilt werden.

◆ Das DFJW beteiligte sich das ganze Jahr über an **Messen** in Deutschland und Frankreich (Bildungsbörsen, Salons de l'Etudiant, etc.) und an **Seminaren und Informationsveranstaltungen** mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), mit Lektoren, mit verschiedenen Universitäten (Deutsch-französische Universität, CROUS, etc.) und den Büros für die internationalen Beziehungen.

## **Interkulturelle Ausbildung**

Die vom DFJW geförderten Begegnungen folgen einem bestimmten pädagogischen und sprachlichen Konzept, um ein hohes Qualitätsniveau zu gewährleisten. Eine gute Vorbereitung ist ebenso wichtig wie die anschließende Auswertung. Es ist unsere Aufgabe, den Verantwortlichen von Begegnungen (oft Freiwillige) bei ihrer Arbeit, die nicht immer einfach ist, zu unterstützen. Aus diesem Grunde bieten wir Praktika und Seminare an, die dazu dienen, die adäquaten Qualifikationen, die für eine erfolgreiche Begegnung nötig sind, zu erlangen.

Der Bereich „Interkulturelle Ausbildung“ des DFJW bietet ein vielfältiges Aus- und Fortbildungsangebot für die (zukünftigen) Veranstalter von Begegnungen, Grundausbildungen sowie übergreifende Fortbildungen, z.B. zu aktuellen Themen der Jugendarbeit oder zur Dynamik von bi- oder multikulturellen Gruppen an. Das Erlangen dieser Kenntnisse und Fähigkeiten sowie deren praktische Anwendung sind für den erfolgreichen Ablauf internationaler Jugendbegegnungen außerordentlich wichtig.

### **Pädagogische Aus- und Fortbildung**

Grundausbildung und Aus- und Fortbildungen der Partner  
Aktivitäten im Vorschul- und Grundschulbereich  
Aktivitäten im Schulbereich / Lehrerfortbildung  
Aktivitäten im Berufsbereich  
Aktivitäten im trinationalen Bereich  
Qualitätsdebatte  
Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter und der Ausbilder  
Reflexionsreihe Jugendkulturen  
Institutionelle Kooperation

### **Sprachliche Ausbildung**

Pädagogische Methoden  
Stipendien für Sprachkurse  
„Tandem“-Kurse  
Projekt Teletandem  
Sprachanimation  
Ausbildung von Dolmetscher-Animateuren  
Außerschulische Kurse für Kinder und Erwachsene

## **Pädagogische Aus- und Fortbildung**

Das Jahr 2001 stellte besondere Herausforderungen an diesen Bereich:

- Umzug des DFJW von Bad Honnef nach Berlin
- Personalwechsel (drei von vier Kollegen sind neu)
- Längere Nichtbesetzung einer Stelle

Trotz dieser schwierigen Arbeitsbedingungen konnte die notwendige Kontinuität in der Arbeit garantiert werden, neue Impulse gesetzt und die Unterstützung all derer, die für den vom DFJW geförderten Austausch Verantwortung tragen, gewährleistet werden.

### **Aus- und Fortbildungen der Partnerorganisationen**

Das pädagogische Aus- und Fortbildungsangebot der Partnerorganisationen des DFJW zeichnete sich auch im Jahr 2001 durch Vielfältigkeit und Themenreichtum aus: Grundausbildungen und übergreifende Fortbildungen, Fortbildungen in speziellen pädagogischen Methoden (Theater, Tanz, Körpersprache, Spiele, Musik, Internet) und für spezielle Zielgruppen (Sport und Schule), Fortbildungen für Begegnungen zur Integration von Drittländern in die deutsch-französischen Austauschprogramme (insbesondere Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa und Mittelmeerraum) und zu aktuellen Themen der Jugendarbeit (insbesondere Gewalt und Diskriminierung) sowie zum Umgang mit Konflikten. In 2001 wurden erstmals zwei experimentelle Ausbildungszyklen, B.A.F.A.-Juleica“ angeboten, an deren Ende sowohl die Jugendleiter-Card sowie das „Brevet d’Aptitude aux Fonctions d’Animateur“ vergeben wurde.

### **Aktivitäten im Vorschul- und Grundschulbereich**

Seit dem Jahr 2001 werden vom Sektor Pädagogik sowohl die Kindersprachkurse wie auch der Grundschullehreraustausch organisatorisch und pädagogisch betreut. Der Bereich Kindersprachkurse stößt auf eine rege Nachfrage und es fanden erste Vorbesprechungen hinsichtlich der Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Herstellung pädagogischen Materials für diese Kurse statt.

Was den Grundschullehreraustausch betrifft, haben sich für das Jahr 2001/2002 jeweils 40 französische und deutsche Grundschullehrer eingeschrieben – im Vergleich zu den zwei vorherigen Jahren ist damit die Tendenz wieder steigend. Für die neuen Teilnehmer des Programms fand im Juni eine allgemeine Informationsveranstaltung statt, im Oktober ein Sprachkurs sowie eine pädagogische Vorbereitungstagung; im Dezember eine pädagogische Zwischenauswertung. Die Teilnehmer füllen Fragebögen aus, die als Grundlage zur Erforschung von Aus- und Nachwirkungen des Auslandsaufenthalts auf Einstellungen und Verhaltensweisen der Grundschullehrer dienen sollen (der Aufenthalt dauert ein Jahr).

### **Aktivitäten im Schulbereich / Lehrerfortbildung**

In Anbetracht des großen Anteils der Schulaustauschprogramme an der Gesamtzahl der vom DFJW geförderten Programme war es das Anliegen des Sektors Pädagogik, die Aus- und Fortbildung von Lehrern, die den Schulaustausch organisieren, stärker in Betracht zu ziehen.

In diesem Kontext war der Sektor bei mehreren Lehrertagungen und nationalen Ausbildungskursen in Deutschland und Frankreich vertreten. In Anlehnung an die zwischen 1996 und 2000 existierende Arbeitsgruppe wurde in Zusammenarbeit mit dem Schulsektor eine neue binationale Arbeitsgruppe kreiert, die aus Akteuren der Lehrerfortbildung in Deutschland und Frankreich besteht. Sie soll ein Aktionsprogramm zur Einführung und Förderung von Austausch- und Begegnungspädagogik als Bestandteil von Lehrerbildung entwickeln, mit dem Ziel, regelmäßige Seminare in die Fortbildungsstrukturen beider Ländern zu verankern.

2001 wurde beschlossen, 2002 eine Herbstuniversität zum Thema „Internationale Öffnung und Austausch: Für eine Pädagogik, die auf Unterschiede Rücksicht nimmt“ zu veranstalten.

### **Aktivitäten im Berufsbereich**

Seit 1996 organisiert der Sektor „Pädagogik“ in Zusammenarbeit mit „Arbeit und Leben“ und „Culture et Liberté“ eine Grundausbildung für Berufsschullehrer, Begegnungen durchzuführen. Die gesammelten Erfahrungen wurden in schriftlicher Form zusammengetragen, um einen Leitfaden mit konkreten Anwendungsmodulen zu entwickeln. Zusätzlich soll im Jahr 2002 erstmals eine Ausbildung für Berufsschullehrer zur Vorbereitung von Auslandspraktika angeboten werden. In Zusammenarbeit mit dem Referat „Beruf und Solidarität“ fand im Dezember 2001 eine entsprechende Vorbesprechung statt. Weiterhin wurde eine Ausbildung für Berufsschullehrer zum Thema „Schulaustausch und Internet“ organisiert.

### **Aktivitäten im trinationalen Bereich**

Im Oktober 2001 wurde in La Rochelle vom Sektor Pädagogik eine übergreifende Auswertungstagung über trinationale Begegnungen organisiert, an der Vertreter von Organisationen aus Frankreich, Deutschland, Osteuropa, Südosteuropa und dem Mittelmeerraum teilnahmen. Drei Aspekte wurden behandelt:

- Entwicklungen und Besonderheiten trinationaler Begegnungen mit verschiedenen geographischen Regionen
- Diskussionsrunde mit Forschern zum Thema „Trinationale Begegnungen im Vergleich zu bi- und multinationalem Austausch: Gemeinsamkeiten und Unterschiede interkultureller Lernprozesse“
- Arbeitsgruppen zu den spezifischen Problemen trinationaler Begegnungen und Möglichkeiten, existierende Probleme zu verringern.

Eine Broschüre ist in Vorbereitung.

Da die Programme mit den Staaten Südosteuropas seit dem Jahr 2000 eine der Prioritäten der Drittländerprogramme darstellen und die Betreuung dieser Programme aufgrund der spezifischen politischen Situation besondere Fertigkeiten und Fähigkeiten erfordert, ist vorgesehen, einen entsprechenden Ausbildungszyklus anzubieten. Eine erste Vorbereitungsitzung fand im Dezember 2001 in Berlin statt.

### **Qualitätsdebatte**

Wie kann man die Sicherung und Verbesserung der Qualität der deutsch-französischen Begegnungsprogramme sicherstellen? Diese Debatte hat sich im Rahmen der neuen Orientierungen des DFJW 2001 fortgesetzt. Dies geschah insbesondere in Form einer Tagung der pädagogischen Mitarbeiter und Ausbilder der Verbände in Glienicke im Juni. Unter anderem wurden dabei folgende Fragen diskutiert: Welche Schwierigkeiten stellen sich bei dem Versuch ein, die Qualität deutsch-französischer Begegnungen weiterzuentwickeln? Wie sollte eine „ideale“ Begegnung aussehen? Was sind konkrete Schritte, die der Qualitätsentwicklung dienen können?

Es versteht sich, dass die Qualität deutsch-französischer Begegnungen nur in Zusammenarbeit zwischen dem DFJW und den Partnerverbänden gefördert werden kann. In diesem Zusammenhang ist die Aufgabe des DFJW hervorzuheben, Dienstleistungen zu erbringen, die den Partnern ermöglichen, Qualität zu garantieren und herzustellen.

### **Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter und der Ausbilder der Verbände**

Die Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter des DFJW und der Ausbilder der Verbände fand im September in Evian-les-Bains statt. Sie hatte zum Thema: „Die Bedeutung von Geschichte in der deutsch-französischen Arbeit“ und wurde aus dreierlei Perspektiven behandelt:

- Der Algerienkrieg und die Unterzeichnung der Abkommen von Evian
- Die Präsenz der Geschichte in den deutsch-französischen Begegnungen
- Jugend und Geschichte

### **Reflexionsreihe Jugendkulturen**

Das Jahr 2001 sah den Beginn einer Reflexionsreihe zum Thema „Jugendkulturen und deutsch-französische Jugendarbeit“: Wie entwickeln sich Verhalten, Einstellungen und Denkweisen von Jugendlichen in Deutschland und Frankreich? Welche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit im deutsch-französischen Bereich sind daraus zu ziehen? Eine erste Arbeitstagung mit pädagogischen Mitarbeitern und Ausbildern hat im Oktober 2001 stattgefunden.

## **Institutionelle Kooperation**

Das DFJW ist im Bereich der deutsch-französischen Zusammenarbeit, der internationalen Jugendarbeit sowie der interkulturellen Jugendarbeit kein Einzelkämpfer. Insofern ist es wichtig, Kontakte zu anderen Institutionen, die sich mit pädagogischer Ausbildung im deutsch-französischen, internationalen und interkulturellen Jugendbereich beschäftigen, zu pflegen und auszubauen. Der Sektor Pädagogik war so bei mehreren Tagungen vertreten. Zu erwähnen sind die Teilnahme am Kolloquium in Bensberg, organisiert von transfer e.V., SSIP und der Thomas-Morus-Akademie, zum Thema „Internationale Jugendarbeit in der Einwanderungsgesellschaft“ und die vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk und dem deutsch-tschechischen Koordinierungszentrum Tandem organisierte Fachtagung zum Thema „Qualitätssicherung in der Jugendarbeit“.

## **Sprachliche Ausbildung**

Fremdsprachen öffnen Welten. Das Erlernen einer Sprache fördert das Kennenlernen und gegenseitige Verständnis, erleichtert die Mobilität. Die Beherrschung einer Fremdsprache ermöglicht überhaupt erst einen wirklichen Austausch, denn ohne sie kann keine Kommunikation stattfinden. Die Europäische Kommission hat in einer Studie festgestellt, dass mangelnde Sprachkenntnisse neben vielen administrativen Hindernissen (Anerkennung von Diplomen, unterschiedliche Steuer- und Sozialversicherungssysteme) als das größte Hindernis für eine größere Mobilität anzusehen sind.

Sprachen sind ein wichtiges pädagogisches Mittel und müssen in jede Form von Begegnung integriert werden, egal ob es sich um eine sportliche, berufsbezogene, kulturelle, künstlerische oder wissenschaftliche Begegnung handelt.

Das Jahr 2001 war darüber hinaus das „europäische Jahr der Sprachen“, eine von der Europäischen Kommission und dem Europarat ins Leben gerufene Aktion, an der sich das DFJW beteiligte. Eine Informationskampagne zur Mehrsprachigkeit konnte gestartet werden (s. Seite 26).

Die Aktionen des DFJW im Sprachbereich erstrecken sich auf folgende Gebiete:

### **Pädagogische Methoden**

2001 sind sechs Glossare in deutsch-französisch/französisch-deutsch in der PONS-Serie beim Klettverlag erschienen: „Landwirtschaft“, „Konditorei“, „Wein- und Kellerwirtschaft“, „Radsport“, „Fußball“ und „Textverarbeitung – Internet“. Die drei letzten Titel waren rasch vergriffen und wurden neu aufgelegt. Das Glossar „Bürgerengagement“ war ein großer Erfolg, denn die Auflage (5.000 Exemplare) war ein Jahr später bereits vergriffen.

Acht Titel wurden auf die Homepage des DFJW gestellt, und können von den Partnern folglich kostenlos abgerufen werden. Mit Unterstützung des DFJW veröffentlichte der Deutsche Sportbund das „Internes Glossar Sportverwaltung, Sportorganisation und Sportpolitik“.

Zur Sprachanimation wurden ebenfalls Veröffentlichungen herausgegeben (s. Seite 23).

### **Stipendien für Sprachkurse**

Diese Stipendien wenden sich an junge Berufstätige, junge Studenten und an Verantwortliche deutsch-französischer Begegnungen, zur sprachlichen Vorbereitung eines Aufenthalts von mindestens sechs Wochen im anderen Land.

Aufgrund des Umzugs konnten während der ersten drei Monate des Jahres keine Stipendien vergeben werden. Deshalb ist die Anzahl der vergebenen Stipendien gesunken: es wurden 101 Stipendien an deutsche und nur 74 Stipendien an französische Jugendliche vergeben (statt durchschnittlich 120 Stipendien pro Jahr und Land).

### **„Tandem“-Sprachkurse**

Mehrere Programme mussten aufgrund fehlender Teilnehmerzahlen annulliert werden. Für Berufsschullehrer hingegen konnte erstmals in 2001 ein Fortbildungsprogramm organisiert werden, das einen großen Erfolg verzeichnete.

**Zur Erinnerung: Die „Tandem“-Methode**

Zwei Teilnehmer, d.h. ein deutscher und ein französischer Muttersprachler, nehmen abwechselnd die Rolle des Lernenden und des Lehrenden ein. Sie spüren sofort die Vorzüge dieser Methode, die nichts mit dem schulischen Sprachunterricht gemein hat. Diese moderne pädagogische Methode ermöglicht ein autonomes Lernen, das auf Kommunikation basiert und erfolgsorientiert ist.

**Projekt „Tele-Tandem“**

Ein Projekt nach Tandem per Internet oder Videokonferenz zum Sprachenlernen wurde gestartet, musste im Verlauf des Jahres im Hinblick auf die Zielgruppen und die Form aber geändert werden. Diese Methode soll nun im Grundschulunterricht eingesetzt werden.

**Sprachanimation**

Die 80 Lehrer (die wir 2000 nicht für die Ausbildung zur Sprachanimation haben zulassen können) wurden eingeladen, an einer neuen Ausbildung teilzunehmen. Trotz der späten Einladung haben sich über zwanzig Personen eingeschrieben.

Die Broschüren „Sprachanimation in deutsch-französischen Jugendbegegnungen“ und „L’animation linguistique dans les rencontres franco-allemandes de jeunes“ waren sehr gefragt. Die Broschüre der Entraide Allemande „Tipps für die Sprachanimation“, die im Januar 2001 mit Unterstützung des DFJW herauskam, war ebenfalls ein großer Erfolg. Das gesamte pädagogische Material soll auf einer CD-Rom erscheinen, die Vorarbeiten sind im Gange.

**Ausbildung von Gruppendolmetschern**

2001 wurden vier Ausbildungen für Personen mit guten Sprachkenntnissen angeboten, die bei deutsch-französischen Jugendbegegnungen neben ihrer Tätigkeit als Animateur auch als Dolmetscher einspringen müssen.

**Außerschulische Kurse für Kinder und Erwachsene**

In Deutschland und Frankreich haben um die 200 Partner etwa 400 außerschulische Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene organisiert, entweder im Rahmen von Städtepartnerschaften, mit Jugendhäusern, oder als sprachliche Vorbereitung für einen Jugendaustausch.

## **Forum Zukunft und Gesellschaft**

Im Jahr 2001 wurde das Referat Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen, das „Forum Zukunft und Gesellschaft“.

Dieser neue Arbeitsbereich soll

- neue Dialogformen schaffen (Bereich „Dialog der Zivilgesellschaften“)
- ein neues Publikum und neue Partner ansprechen (Bereich „Pilotprojekte und Events“)
- gezielte Informationen über das DFJW und seine Aktivitäten liefern (Bereich „Kommunikation und Medien“).

Auch für dieses Referat gilt, dass die Arbeit im Jahr 2001 durch Personalmangel beeinträchtigt war. Neue Projekte wurden gestartet, neue Auswahlkriterien festgelegt, neue Arbeitswege entwickelt: Originelle Projekte konzipieren und unterstützen, unter Berücksichtigung der finanziellen und administrativen Auflagen des DFJW. Die gewünschte Öffnung erfolgte und die neuen Ideen beginnen, erste Erfolge zu verzeichnen.

**Dialog der Zivilgesellschaften**

**Pilotprojekte und Events**

**Kommunikation et Medien**

## **Dialog der Zivilgesellschaften**

Das DFJW lebt vom Dialog, Ideen, Reflexionen. Der Bereich «Dialog der Zivilgesellschaften» des DFJW liefert einen - wenn auch kleinen - Beitrag zum deutsch-französischen Dialog, zum intellektuellen Umfeld des DFJW. Es unterstützt insbesondere Projekte aus den Bereichen Politologie und Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, fordert konstruktive Debatten heraus und wendet sich an Spezialisten für die deutsch-französischen Beziehungen, an Politiker und Prominente beider Länder aber auch an seine üblichen Partner. Das DFJW hilft neuen Partnern bei der Konzeption ihres ersten Austauschprogramms oder schlägt Partnern, die bereits Programme organisieren, neue Ideen vor. Und nicht zuletzt veranstaltet es Themenseminare, Gesprächsrunden und Debatten.

2001 wurden über sechzig Projekte aus den verschiedensten Bereichen unterstützt (Umweltschutz, Integration, Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Erinnerungsarbeit). Nachstehend sei kurz an ein besonders interessantes Projekt in Forst/Lausitz (s. auch: [www.ofaj.org/de/bruecke.html](http://www.ofaj.org/de/bruecke.html)) erinnert.

### **Das Projekt «Brückenschlag»**

Grenzen überwinden: 20 Jugendliche, darunter Ost- und Westdeutsche, Elsässer und Polen, die alle an einem Grenzfluss leben, bauen zehn Tage lang an einem Kunstwerk, einer symbolischen Brücke zwischen Deutschland und Polen und gleichzeitig zwischen Polen und der Europäischen Union.

### **Der Ort**

Die Stadt Forst an der Neiße (ca. 25.000 Einwohner) liegt im Osten von Brandenburg, die Neiße ist die deutsch-polnische Grenze. Die Stadt hatte mehrere Brücken, die nach Polen führten – sie wurden jedoch während des Zweiten Weltkriegs bombardiert und völlig zerstört, keine von ihnen wurde rekonstruiert. Die Seufzerbrücke (Møst Westchnien) wurde 1922 gebaut und verband vor dem Krieg die beiden Stadtteile von Forst, der Stadtteil, Berge lag am anderen Ufer der Neiße. Wenn man die Brücke überquerte, stand man vor dem Finanzamt der Stadt - daher der Name Seufzerbrücke. 1945 wurde Berge völlig zerstört und existiert heute nicht mehr.

### **Ziel**

Die Projektteilnehmer verbinden die beiden Teile der Seufzerbrücke mithilfe von bunten Bändern und Seilen, die aus ehemaligen Textilfabriken Forsts stammen. Heute produziert nur noch eine einzige Fabrik Stoffe, die fünfzehn anderen liegen still (seit 1989). Das Projekt soll die Bewohner Forsts mit dem Thema Grenzüberwindung konfrontieren und ihnen helfen, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, dass die Stadt ihre isolierte Lage verlieren wird - denn in der Nähe der Stadt wird eine neue Brücke gebaut, die im neuen Herzen der Europäischen Union stehen soll.

Die Jugendlichen arbeiteten in trinationalen Gruppen und konnten sich auf diese Weise ein Bild des Anderen machen, sie konnten ihre Erfahrungen, wie das Leben in einer Grenzstadt ist, austauschen, und jeder konnte auf seine Art versuchen „mentale Grenzen“ überwinden. Parallel dazu wurde während des Besuchs in der Region eine Studie zur Geschichte der Oder-Neiße Grenze angefertigt.

**Die Partner des DFJW** waren das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen Forst, der Kreisjugendring Spree-Neiße e.V., der Berliner Künstler Wolf Leo und das Réseau d'Animation Intercommunale Marckolsheim.

*[...] Solange die mürben Skelette aus Stahl und Beton vergeblich dem anderen Ufer entgegenragen, bleiben sie Mahnmale. Wie große, trauernde Tiere sehen sie manchmal aus, die bessere Zeiten wüssten. Wir brauchen nur anzugehen, wozu ihr einfaches Dasein einlädt. Handel, Wandel, der Übergang. Auch diese Grenze kein Graben, sondern sanfte Schwelle einer offenen Tür. Nicht Ende Welt, sondern wahrscheinlich überhaupt erst ihr Anfang [...] Wolfgang Kiehl, "Land ohne Übergang"*

## **Pilotprojekte und Events**

Das ganze Jahr 2001 über fanden eine Reihe von Pilotprojekten und Events statt. Sie wurden aufgrund ihres innovativen Charakters ausgewählt, sprachen ein breites Publikum an und erwiesen sich als außerordentlich medienwirksam. Seien nachstehend genannt die Aktionen mit Schwerpunkt

- Sprache und Mobilität Jugendlicher in Europa
- Verkehrssicherheit
- Jugendkulturen und elektronische Musik
- Programme zum Thema Wissenschaft und Technik
- Beteiligung der Überseedepartement an den deutsch-französischen Begegnungen

#### ◆◆ Sprache und Mobilität Jugendlicher in Europa

Das DFJW hat sich am Europäischen Jahr der Sprachen, das von der Europäischen Kommission und dem Europarat ins Leben gerufen wurde, beteiligt, und hat 2001 das ganze Jahr über eine Informationskampagne zur Mehrsprachigkeit geführt. Es ging darum zu zeigen, wie wichtig die Sprachenvielfalt in Europa ist und dass das DFJW Jugendlichen viele Möglichkeiten bietet, die Sprache des Nachbarn zu lernen und mobil zu sein.

„Jugend spricht europäisch“ fing mit einer Radiokampagne an, in der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und junge Europäer über ihre Erfahrungen mit der Mehrsprachigkeit und von der Kulturvielfalt sprachen. Die Radioclips wurden von verschiedenen deutschen und französischen Radiosendern übernommen. Im Anschluss daran startete das DFJW eine Unterschriftenaktion, mittels Postkarten und Internet ([www.jugendsprichteuropaeisch.org](http://www.jugendsprichteuropaeisch.org)). Außerdem wurden überall in Deutschland und Frankreich Aufkleber und Poster verteilt. Bis zum heutigen Tage wurden mehr als 10.000 Unterschriften gesammelt (darunter viele Unterschriften von namhaften Persönlichkeiten). Das DFJW setzt die Kampagne bis zum Ende des Schuljahrs 2001/2002 fort.

#### ◆◆ Verkehrssicherheit

Beim Startschuss zur zweiten Jugendtour „Paris-Berlin 2001“ starteten vierzig Teams. Acht Tage lang mussten die jungen Autofahrer ihre Fahrpraxis und ihre Kenntnisse zur Verkehrssicherheit unter Beweis stellen, Kultur und Sprachkenntnisse waren gefragt, das ganze im deutsch-französischen „Tandem“ hinter dem Lenkrad.

Die Einschreibungen erfolgten über die Partnerstädte bzw. über die Medienpartner, die zahlreich dieses Projekt unterstützten.

Dieses Jahr ging die Rallye von Berlin nach Paris, über Weimar, Frankfurt/Main, Heidelberg, Karlsruhe, Straßburg, Lyon, Montpellier, Clermont-Ferrand und Orleans. Die Teams wurden, ebenso wie die Zuschauer, in den «Etappendörfern» der verschiedenen Stationen empfangen. Eine Homepage ([www.parisberlin2001.org](http://www.parisberlin2001.org)) wurde extra für diese Veranstaltung kreiert, um die verschiedenen Etappen der Rallye genau mitverfolgen und die Teams unterstützen zu können.

Dieses medienwirksame Ereignis wurde in enger Zusammenarbeit mit dem ADAC, der Prévention Routière, Michelin, und verschiedenen deutschen und französischen Automobilherstellern organisiert. Die Veranstaltung zog ein breites Publikum an, das für die Aktivitäten des DFJW sensibilisiert werden konnte. Es kam jedoch auch zu persönlichen Kontakten, z.B. mit Nicole Fontaine, Präsidentin des Europaparlaments, die im Etappenziel Straßburg die Teams empfing.

#### ◆◆ Jugendkulturen und elektronische Musik

In Zusammenarbeit mit dem Bureau de la Musique und dank der Unterstützung des französischen Außenministeriums (AAFA), konnte das DFJW einen Wagen auf der Loveparade (21.7.2001 in Berlin) präsentieren. Die Auswahl der Teilnehmer lief über Internet und über die Partnerorganisationen der Veranstaltung. Parallel dazu fand eine deutsch-französische Begegnung von DJ's und ein Techno-Abend „Paris-Berlin Party“ statt. Diese Veranstaltungen zeigten den großen Stellenwert, den elektronische Musik heute in der Jugendkultur besitzt.

#### ◆◆ Programme zum Thema Wissenschaft und Technik

Immer mehr deutsch-französische Jugendbegegnungen nehmen Themen aus Wissenschaft und Technik in ihre Programme auf (s. Seite ■). Im Rahmen des «Wissenschaftssommers» in Berlin, organisierte das DFJW für Jugendliche in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen TJFBV und LJBW, CIRASTI, INSERM, etc. sowie mit der Unterstützung des Berliner Senats, dem französischen Ministerium für Technologie, der französischen Botschaft in Deutschland und dem CNRS ein Forum zum Thema Genetik. Mehr als 150 Schüler diskutierten mit Forschern: «Ist menschliche Genmanipulation legitim?», bzw. «Genetik und Ethik». Das Publikum, das am Schlussforum teilnahm, zeigte großes Interesse an den Ergebnissen.

### ◆◆ Beteiligung der Überseedepartements an den deutsch-französischen Begegnungen

Um Jugendliche aus den Überseedepartements verstärkt an den deutsch-französischen Begegnungen zu beteiligen und neue Partnerschaften mit Deutschland zu knüpfen, organisierte das DFJW Ende Juni 2001 eine deutsch-französische Woche auf der Insel La Réunion. Warum diese Wahl? La Réunion ist ein Departement (und eine Akademie), in dem Deutsch als Fremdsprache zunehmend an Bedeutung gewinnt und immer mehr Austausch zwischen Schulen organisiert werden.

Es wurde ein abwechslungsreiches Programm veranstaltet (für alle über die Homepage [www.semaine-franco-allemande.org](http://www.semaine-franco-allemande.org) abrufbar) mit klassischen Konzerten, Technomusik, einem Wissenschaftsforum, öffentlichen Debatten, Informationsveranstaltungen mit Verantwortlichen aus den Bereichen Schule, Hochschule, Jugendverbänden, etc. Die Veranstaltung wurde vom Conseil Régional, dem Conseil Général, dem Fremdenverkehrsbüro von La Réunion sowie einigen privaten Unternehmen unterstützt.

Viele positive Konsequenzen nach dieser Aktion: von den Verwaltungen wurden Mitarbeiter benannt, die vor Ort den Austausch mit Deutschland in den Bereichen Jugend und Schule organisieren; die Zahl der Stellen für Deutschassistenten wurde deutlich erhöht; mit deutschen Partnern wurden mehrere Kooperationsprojekte abgeschlossen; es wurden Reisestipendien an Jugendliche aus den Überseedepartements vergeben. Diese sind – unserer Auffassung nach – ein geeignetes Mittel, den bei Jugendlichen vorhandenen Rassismus und Fremdenhass zu bekämpfen.

## **Kommunikation und Medien**

Unser Ziel:

- Jugendliche verstärkt zu Akteuren unserer Projekte machen
- Neue Zielgruppen ansprechen
- Mittel für Jugendbegegnungen anbieten, die informativ und innovativ sind und zum Nachdenken anregen
- und insbesondere: unseren Bekanntheitsgrad erhöhen

Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir auf allen Ebenen: mit Partnern aus den Bereichen Jugendarbeit, Schule, Beruf, Medien, etc. und mit allen zur Verfügung stehenden Techniken: Printmedien, Radio, Fernsehen, Internet, CD Rom, etc.

### ◆◆ Veröffentlichungen

Aufgrund der begrenzten Mittel ist das DFJW für seine Veröffentlichungen, die für Jugendliche bzw. alle am Austausch interessierten Leute bestimmt sind, selbst verantwortlich - von der Konzeption bis zur Herstellung. Für bestimmte Broschüren kann es punktuell Autoren, Spezialisten oder Experten für Jugendfragen zu Rate ziehen bzw. eine partielle Finanzierung übernehmen. Fast alle Publikationen sind in beiden Sprachen erhältlich.

Die Pilotprojekte, die letztes Jahr stattfanden (s. Seite 25 - 27 ) erforderten spezielles Informationsmaterial (Poster, Faltblätter, etc.). Erwähnt sei auch eine Neuerscheinung, der Informationsbrief des DFJW «DFJW- Info» (Auflage: 2.500 Exemplare), der sich an Entscheidungsträger, Leiter von Verbänden, etc. richtet. Der Brief erscheint z. Zt. zweimal jährlich und informiert über die Aktivitäten des DFJW, berichtet über interessante Programme und neue Erfahrungen, etc. Er kann auf unserer Homepage abgerufen werden.

Was den Großversand von Briefsendungen anging, sind einige Probleme zu erwähnen (Personalmangel, Lagerführung, etc.).

### ◆◆ Internet

Aufgrund des Personalmangels in diesem Bereich musste das Projekt, die Homepage komplett neu zu gestalten, in 2001 zurückgestellt werden. Bedingt durch technische Probleme, die mit dem häufigen Wechsel der Softwareprovider zusammenhingen, funktionierte die Homepage nicht immer wie gewünscht. Die Situation hat sich mittlerweile sehr gebessert. Die Homepage wurde graphisch

neu gestaltet und intern online gestellt, die meisten Internauten begrüßen die dynamische Aufmachung.

Es ist wirklich ein großer Erfolg, dass mittlerweile über 35.000 Internauten pro Monat unsere Homepage besuchen. Dank der Kleinanzeigen haben sie ein Praktikum oder eine Partnerorganisation gefunden, andere schätzen es, Formulare oder Glossare direkt abrufen zu können oder lassen sich von unseren Projekten für ihre nächste Begegnung inspirieren.

Für bestimmte kurzfristige Aktionen wurden verschiedene Links zu anderen Homepages kreiert (s. Seite 25 - 27). Sie wurden von den Benutzern sehr geschätzt und weiter empfohlen (sowohl von den Suchmaschinen wie auch von den Medien).

#### ◆◆ Die Medien

Das DFJW hat seine Zusammenarbeit mit den Medien im Jahr 2001 noch verstärkt. Auch für diesen Bereich sind die Mittel leider begrenzt, denn die Förderung der Jugendbegegnungen besitzt Priorität. Die Pressearbeit erfolgt über verschiedene Achsen :

- Verbreitung von Pressemitteilungen
- Einladung von Journalisten zu vom DFJW geförderten Programmen und Veranstaltungen
- Pressekonferenzen und Interviews, bei denen die Generalsekretäre oder leitende Mitarbeiter der verschiedenen Bereiche des DFJW der Presse die Aktivitäten und Orientierungen vorstellt
- Journalistenreisen (nach La Réunion, zur Love-Parade, zur Rallye, s. Seite 26 - 27)
- Medienpartnerschaften zu bestimmten Projekten («In Frankreich unterwegs», s. Seite 9 - 10)
- und andere wie :

#### ◆◆ Radioseminare für junge Journalisten

Das DFJW veranstaltet in Zusammenarbeit mit öffentlich-rechtlichen Hörfunksendern in Deutschland und Frankreich jedes Jahr Workshops für junge Hörfunkjournalisten. Gemeinsam werden Reportagen und Sendungen erarbeitet, die zur Ausstrahlung bestimmt sind. Thema im Mai 2001: „Toulouse im Aufwind“, gemeinsam organisiert vom DFJW, der ZFP und Radio France. Teile der Zusammenarbeit wurden vom Toulouser Jugendradio *Le Mouv'* ausgestrahlt. Ein weiteres Radioseminar der öffentlich-rechtlichen Jugendradios in Deutschland und Frankreich, das im Herbst 2001 stattfinden sollte, musste aufgrund des Explosionsunglücks in Toulouse (im September) leider abgesagt werden.

#### ◆◆ Deutsch-Französischer Journalistenpreis

Im Rahmen des Preises vergibt das DFJW jährlich einen Sonderpreis an einen oder mehrere Nachwuchsjournalisten, die mit ihrer Veröffentlichung in besonderer Weise zu einem besseren Verständnis des Nachbarn beigetragen haben. Bei der Auswahl werden deutsch-französische Koproduktionen besonders berücksichtigt. 2001 erhielt der Beitrag « Rettungswesen an der Grenze », ein deutsch-französisches Radioprojekt von Schülern der Gymnasien St. Avold und Saarlouis, das unter der Leitung von Harald Martin produziert und vom Saarländischen Rundfunk ausgestrahlt wurde, den Sonderpreis des DFJW. Bei diesem deutsch-französischen Workshop konnten die Jugendlichen ihre Kreativität beispielhaft unter Beweis stellen. Dieses interessante Projekt stand für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, zeigte aber auch dessen Grenzen auf, wie z.B. Schwierigkeiten administrativer und juristischer Art.

#### ◆◆ Stipendien für Journalisten

Das DFJW bemüht sich jedes Jahr, jungen deutschen und französischen Journalisten Redaktionsaufenthalte in Tages- bzw. Wochenzeitungen und Rundfunk- bzw. Fernsehanstalten im Nachbarland zu ermöglichen. Seit Gründung des Programms lässt sich allerdings feststellen, dass französische Redaktionen bereitwillig deutsche Praktikanten aufnehmen, aber nur schwer davon zu überzeugen sind, junge Journalisten nach Deutschland zu schicken. Umgekehrt kommen deutsche Journalisten gerne nach Frankreich, ohne dass ihre Heimatredaktionen sich bereit erklären, jemanden aufzunehmen!!! Aus diesen Gründen ist es für das DFJW immer schwieriger, Praktika für französische Journalisten in Deutschland zu finden. Im Laufe der Jahre hat sich die Anzahl der aufnehmenden Redaktionen in Frankreich aufgrund der Medienkonzentration verringert. Außerdem erfordert diese Art von Praktikum ausgezeichnete Sprachkenntnisse - die bei den jungen Journalisten beider Länder jedoch immer weniger vorhanden sind.

Am Ende der verschiedenen Presseaktionen stehen Reportagen, Veröffentlichungen von Artikeln in Zeitungen, Radio- oder Fernsehsendungen. Die unterschiedlichsten Themen wurden „abgedeckt“: Voltaire-Programm, Pilotprojekte (s. Seite 25 - 27), etc. sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene. Es sei noch angemerkt, dass uns die Jugendpresse sowie online Pressedienste regelmäßig zitieren.

## Spezifische Kooperationsprojekte

### Kooperation DFJW / Brandenburg

Brandenburg nimmt eine besondere Stellung in der Geschichte ein, zum einen aufgrund seiner Beziehung zu den Hugenotten und zum anderen wegen seiner Brückenfunktion zu den Ländern Mittel- und Osteuropas, insbesondere zu Polen. In diesem Kontext haben der brandenburgische Ministerpräsident, Dr. Manfred Stolpe, und Frau Dr. Babette Nieder, Generalsekretärin des DFJW, am 5.10.2001 eine gemeinsame Erklärung zur Zusammenarbeit unterschrieben.

Diese Erklärung richtet sich nicht nur an Jugendverbände und Verbände zur Sozialarbeit Brandenburgs sondern auch an die Verantwortlichen der Städtepartnerschaften, an Schulen, Berufsschulen sowie Hochschulen, aber auch an französische Unternehmen, die ihren Sitz in Brandenburg haben (und daran interessiert sind, den Praktikantenaustausch zu unterstützen und die Einstellung von Personal mit Frankreich- und Europaerfahrung zu fördern).

### Trinationale Kooperation im DFJW

Seit seiner Gründung im Jahr 1963 steht im Mittelpunkt der Arbeit des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) die Förderung von jungen Deutschen und Franzosen, um so zu einem besseren gegenseitigen Verstehen beizutragen. Auf diese Weise verhilft das DFJW den Entscheidungsträgern von morgen, so früh wie möglich in Lernprozesse für die internationale Arbeit einzutreten.

Die Öffnung seiner Programme für Drittländer wurde in Abstimmung mit der deutschen und der französischen Regierung und durch die vom Kuratorium getroffenen Entscheidungen in mehreren Etappen umgesetzt:

- **1976** öffnet das DFJW seine Programme für Jugendliche aus Ländern der Europäischen Gemeinschaft.
- **1991** setzt das DFJW die von den deutschen und französischen Außenministerien begründete Orientierung „Weimarer Dreieck“ um. Das DFJW unterstützt zunehmend den Austausch mit den Ländern Mittel- und Osteuropas, vor allem mit Polen. Projekte im Mittelmeerraum, insbesondere mit dem Maghreb, werden vorrangig gefördert, auch wenn diese Region nicht wirklich eine Unterstützung durch die Außenministerien erfährt.

**2000** baten die deutsche und die französische Regierung das DFJW, *„auch in Ländern Süd- und Südosteuropas aktiv zu werden und zukünftig in dieser Region verstärkt trinationale Programme durchzuführen, wie zuvor in den Ländern Mittel- und Osteuropas geschehen(...)“*.

In diesem Sinn entwickelt das DFJW in diesen Ländern Projekte mit Partnern aus dem schulischen und außerschulischen Bereich und erfüllt damit den von den Regierungen erteilten Auftrag.

## Kooperation zwischen dem DFJW und dem Balkan

„Wer weiß, vielleicht wird es uns eines Tages auch so mit den Serben gehen...“, spontaner Ausspruch des Nachtwächters eines Hotels im Kosovo, als er zu fortgeschrittener Stunde an der Rezeption Deutsche und Franzosen miteinander sprechen und scherzen sah. Das war Dezember 2001 in Pristina, während einer Informationsreise, zu der etwa dreißig deutsche, französische, mazedonische und kosovarische Leiter und Animatoren von Jugendverbänden zusammen gekommen waren. Ziel war es, die Teilnehmer zu sensibilisieren, zu informieren, sie einander näher zu bringen. Auf diese Weise sollte eine Dynamik für die Zusammenarbeit geschaffen werden, die auf gegenseitigem Vertrauen beruht und den Besonderheiten und der Komplexität der politischen Situation dieser Länder Rechnung trägt. Ein großes Vorhaben... Dieses Projekt war Bestandteil der vom DFJW „initiierten Programme in den Ländern Süd-Osteuropas“.

### Die Projekte

Anlässlich des deutsch-französischen Gipfels in Mainz, am 9. Juni 2000, bat die deutsche und die französische Regierung das DFJW, „auch in Ländern Süd- und Südosteuropas aktiv zu werden und zukünftig in dieser Region verstärkt trinationale Programme durchzuführen, wie zuvor in den Ländern Mittel- und Osteuropas geschehen(...)“.

Bereits im Herbst 2000 wurde eine Forschungsmission mit mehreren Seminaren zum Multiplikatoren-austausch organisiert. Verschiedene Partner wurden angesprochen, um in Mazedonien, im Kosovo, Bosnien und Serbien Pilotprojekte zu entwickeln. In diesen krisengeschüttelten Regionen geht es zunächst darum, Multiplikatoren vor Ort zu finden und auszubilden und dabei den besonderen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Das DFJW möchte in keinem Fall an die Stelle der nicht-staatlichen Organisationen treten, die bereits in den Regionen vorhanden sind. Übergeordnetes Ziel ist es vielmehr, den Völkern dieser Regionen die Möglichkeit zu geben, mit ihren eigenen Strukturen eigenständig Austauschprogramme - nach dem Modell der deutsch-französischen Verständigung durch den Jugendaustausch - zu organisieren. Es wurde ein Konzept erarbeitet, das nicht nur den Austausch von Verantwortlichen und Multiplikatoren vorsieht sondern auch Programme zur Fortsetzung der Arbeit, zur Auswertung, Koordination und Information. Alle Begegnungen sind als Zyklen vorgesehen mit einer Phase in Deutschland, in Frankreich sowie in dem Drittland.

Begonnen hat alles in **Mazedonien**, mit einem Austausch von Jugendverbänden zum Thema „*Theater als Medium zur Konfliktlösung*“. Danach folgte das Projekt „Geschichte“, das Studenten zum Thema „*Unsere Beziehung zur Geschichte Europas? - Erinnerungsarbeit und Geschichte im Dienste einer pazifistischen Koexistenz*“ zusammenführte. Ein drittes Projekt brachte Animatoren zum Thema „Umwelt“ zusammen: „*Errichtung von Ausbildungszentren für Jugendliche*“. Dieses Projekt wird z. Zt. fortgeführt: In Mazedonien wird ein „Ökocenter mit soziokultureller Animation“ ins Leben gerufen, der Jugendliche für das Thema Umweltschutz sensibilisieren und Lehrgänge anbieten soll. Der Ablauf des Begegnungszyklus wurde durch die politischen Ereignisse in Mazedonien gestört, doch die Zusammenarbeit wird fortgesetzt und das Projekt zu Ende geführt.

Mit dem **Kosovo** wurde 2001 das Projekt „*Verwaltung*“ gestartet, um die Basis für eine Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit, zu schaffen. Junge deutsche und französische Verwaltungsfachkräfte helfen bei der Durchführung der Parlamentswahlen. Im Anschluss daran findet ein Austausch junger Verwaltungsfachkräfte, in enger Zusammenarbeit mit der OSCE (Organization for Security and Co-operation in Europe) - unter der Schirmherrschaft der UNMIK (United Nations Interim Administration Mission in Kosovo) - statt.

Mit **Bosnien-Herzegowina** wurde das Projekt „*Bürgerengagement und Demokratie*“ gestartet, an dem sich Jugendliche aus Bremen, Montpellier und Mostar beteiligen. Geplant ist u.a., einen „Bus für die Demokratie“ einzusetzen; dieser könnte viele Jugendliche erreichen und sie für den Demokratisierungsprozess in Bosnien sensibilisieren, sie in Projekte einbinden und so aktiv beteiligen.

Die erste Phase eines Kooperations-Projekts mit **Serbien** mit dem Titel „*Gruppenleiterausbildung und Zusammenarbeit bei der Ausbildung und Erziehung zum Umweltschutz*“ fand im Dezember 2001 statt. Es richtete sich an deutsche, französische und serbische Gruppenleiter und Ausbilder für Umweltpädagogik. Dieses Ausbildungsseminar ermöglichte ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und informierte über das politische und geschichtliche Umfeld des Landes. Alle Teilnehmer sowie die

Kontaktpersonen zeigten Engagement und Begeisterung für die Projekte. Kurzum: Sie waren sehr positiv angetan und freuten sich, wieder aktiv am politischen Geschehen teilnehmen zu können und ihren Platz im internationalen Kontext zu finden. Die Fortsetzung des Projekts wird sehr begrüßt.

### **Bilanz**

Alle Projekte wurden sehr sorgfältig koordiniert und das ganze Jahr hindurch begleitet; einige wurden im wahrsten Sinne des Wortes vom DFJW und seinen Partnern „getragen“.

Ende Oktober 2001 wurden beim Auswertungstreffen die spezifischen Anforderungen, die die Organisation von Projekten in dieser Region verlangt, angesprochen: Mittelknappheit der Teilnehmer, fehlende bzw. mangelhafte Infrastruktur, Sprachbarrieren, nicht ausreichende Erfahrung für die Durchführung von interkulturellen Begegnungen, hohe Projektkosten (Dolmetscher, Reisekosten, Visa). Wegen der noch andauernden Krisensituation ist es notwendig, spezifische Ausbildungen für Animatoren anzubieten. Dank des außergewöhnlichen Engagements der deutschen und französischen Partner und ihrer großen Erfahrung mit trinationalen Begegnungen, insbesondere mit Ländern Mittel- und Osteuropas, konnten alle diese Hindernisse überwunden werden. Außerdem trugen diese Programme in großem Masse dazu bei, Entscheidungsträger, lokale Verantwortliche, etc. in den deutsch-französischen und europäischen Dimension einzubinden.

### **Die Partner des DFJW**

Bildungsstätte Blossin, Bund der Deutschen Landjugend (Berlin), Europa Direkt (Dresden), Europäische Jugendbildungs - und Jugendbegegnungsstätte Weimar, Fachhochschule für Verwaltung, Kehl, Interkulturelles Netzwerk (Berlin), Jugendwerkstatt Felsberg, Peuple et Culture (Paris/Montpellier/Clermont-Ferrand), Rencontre (Dunkerque), CEMEA (Paris), Fédération nationale des Foyers ruraux (Mittelwahr), Gwenili (Quimper), Ecole Nationale d'Administration Communale et Territoriale (Nancy), Ökozentrum (Belgrad), Universität Sarajevo, Universität Skopje, OSCE, Mostar, OSCE Prestina, OXO (Skopje).

## Einige Zahlen

### Ausgaben nach Bereichen

#### 2002

Kennenlernen und Entdecken	34,94%
Beruf und Solidarität	29,70%
Interkulturelle Ausbildung	19,48%
Forum Zukunft und Gesellschaft	15,88%

## Unsere Partner

Es wäre für uns unmöglich, unsere Arbeit zu konzipieren, neue Programme zu entwickeln und alle die hier im Tätigkeitsbericht aufgeführten Aktivitäten durchzuführen... ohne die Hilfe unserer Partner! Wir stehen in einem permanenten Dialog, wir nehmen Anregungen auf, wir unterstützen, beraten und helfen, neue Programme zu entwickeln; kurzum, Projekte anzuregen und zu initiieren, die direkt auf Jugendliche abzielen.

Wie viele Partner arbeiten jedes Jahr mit uns? Etwa 5.000, die meisten sind natürlich aus Deutschland und Frankreich. Nicht zu vergessen die Partner aus Mittel- und Osteuropa, aus der europäischen Union und aus dem Mittelmeerraum.

Wer sind unsere Partner?

- Jugendvereine und Verbände der beiden Länder
- Vereine in den Bereichen Sport, Kultur, Wissenschaft, Technik, etc.
- Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen, Fach- und Hochschulen, etc;
- Sprachschulen
- Partnerschaftskomitees
- Institutionen, Ministerien und
- Unternehmen

Hier seien die Partnerschaften, die in 2001 geknüpft wurden, hervorgehoben

- ADAC
- Alfried-Krupp-von Bohlen-und-Halbach-Stiftung
- Allianz-Stiftung
- Asko-Europa-Stiftung
- BASF France
- Bayer France
- BMW France
- Bosch France
- Comité des Villes Ariane
- Deutsche Bahn
- Deutsche Bank
- Deutsche Lufthansa
- Deutsche Post World
- DB France - Groupe Deutsche Bahn
- Fondation ASKO
- Fonds social européen/ Europäischer Sozialfonds
- Gerling France
- Hertie-Stiftung
- L'Oréal Deutschland
- Maison de la France
- Le Monde de l'Education
- Michelin
- Office national du Tourisme allemand
- Petitjean Berlin
- Pons/Klett
- Radio France internationale
- Robert-Bosch-Stiftung
- Shell AG
- SNCF - Rail Europe
- Vinci Deutschland
- Volkswagen France

Nachstehend einige der deutschen Partner, die sich besonders aktiv an den Programmen beteiligen:  
(französische Auflistung siehe gegenüberliegende Seite)

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.  
Arbeit und Leben  
Arbeiterwohlfahrt e.V.  
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V.  
Arbeitskreis Musik in der Jugend  
Bayerischer Jugendring  
Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V.  
Bund der deutschen Landjugend  
Bund deutscher PfadfinderInnen  
Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V.  
Deutscher Alpenverein  
Deutsche Sportjugend  
Deutscher Bauernverband e.V.  
Deutscher Bundesjugendring  
Deutsches Jugendherbergswerk e.V.  
Deutsches Sozialwerk  
Deutsche Sportjugend  
Deutsch-französisches Forum junger Kunst  
Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit e.V.  
Gustav-Stresemann-Institut  
Interkulturelles Netzwerk  
Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg  
Internationale Begegnungsstätte Glienicke  
Internationaler Bund für Sozialarbeit - IB  
Internationaler Christlicher Jugendaustausch  
Internationaler Fahrten- und Austauschdienst e.V.  
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.  
Jugendbildungsstätte Kaubstraße  
Landessportbund Rheinland-Pfalz  
Naturfreunde Deutschlands  
Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke  
Rat der Gemeinden und Regionen Europas  
Solidaritätsjugend Deutschland

#### **Institutionen**

Deutsche Botschaft in Paris  
Französische Botschaft in Berlin  
Deutscher Bundesjugendring  
Deutsches Studentenwerk e.V.  
DAAD-Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Goethe Institute  
Instituts français  
Auswärtiges Amt  
Deutsch-französisches Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung  
Deutsch-französische Universität

und die jeweiligen Bundes- und Landesministerien

## Unser Kuratorium

Oberstes Gremium ist das Kuratorium, das sich aus 30 Mitgliedern (15 Deutschen und 15 Franzosen) und ebenso vielen Stellvertretern zusammensetzt, sie werden jeweils von den beiden Regierungen bestimmt. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre. Das Kuratorium tagt abwechselnd in Deutschland und Frankreich unter dem gemeinsamen Vorsitz der Minister Deutschlands und Frankreichs, die sich mit Jugendfragen beschäftigen.

### Mitglieder des Kuratoriums und ihre Stellvertreter, gewählt aus den öffentlichen Verwaltungen

#### MITGLIEDER(INNEN)

Herr Staatssekretär  
**Dr. Joachim HOFMANN-GÖTTIG**  
Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

Herr Staatssekretär  
**Günther PORTUNE**  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Herr Staatssekretär  
**Karl-Winfried SEIF**  
Hessisches Sozialministerium

Herr Vortragender Legationsrat I. Klasse  
**Werner LAUK**  
Auswärtiges Amt

Frau Ministerialrätin  
**Hannelore SCHOLZ**  
Bundesministerium der Finanzen

Herr Ministerialdirektor  
**Dr. Peter FRICKE**  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

#### STELLVERTRETER(INNEN)

Herr Staatssekretär  
**Thomas HÄRTEL**  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport

Herr Staatssekretär  
**Helmut RAU**  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg

Herr Staatssekretär  
**Wolfgang SCHILD**  
Ministerium der Justiz Saarland

Frau Legationsrätin I. Klasse  
**Sarah LAUER**  
Auswärtiges Amt

Herr Regierungsdirektor  
**Dietmar JACOBS**  
Bundesministerium der Finanzen

Frau  
**Ingrid-Barbara SIMON**  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Namhafte Persönlichkeiten, Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften, Leiter von Trägern der Jugendarbeit und Vertreter anderer Bereiche, in denen das DFJW tätig ist**

**MITGLIEDER(INNEN)**

Frau

**Dr. Sigrid Ingeborg BACHLER**  
Deutscher Gewerkschaftsbund

Frau

**Prof. Elisabeth BRAUN**  
Bundesvereinigung Kulturelle Jugend-  
bildung e.V.

Frau

**Vera LANGE**  
Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Frau

**Mechthild MERFELD**  
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

Frau

**Uta BISCHOFF-PETERS**  
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend

Herr

**Alfred DEBUS**  
Evangelische Jugend Sachsen

Frau

**Prof. Dr. phil. Anne NEUSCHÄRFER**  
Institut für Romanische Philologie  
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Herr

**Dr. Jürgen LINDEN**  
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

**STELLVERTRETER(INNEN)**

Herr

**Christian KÜHBAUCH**  
Deutscher Gewerkschaftsbund

Herr

**Rolf WITTE**  
Bundesvereinigung Kulturelle Jugend-  
bildung e.V.

Herr

**Karl SPELBERG**  
Deutscher Handwerkskammertag

Herr

**Theo W. LÄNGE**  
Arbeit und Leben

Herr

**Herbert SWOBODA**  
Bund Deutscher PfadfinderInnen

Frau

**Brigitte MIES-VAN ENGELSHOVEN**  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Jugendsozialarbeit

Herr

**Prof. Dr. Frank BAASNER**  
Lehrstuhl Romanistik I  
Universität Mannheim  
Direktor des Deutsch-Französischen Instituts  
Ludwigsburg

Frau

**Martina HASSEL**  
Bürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach





